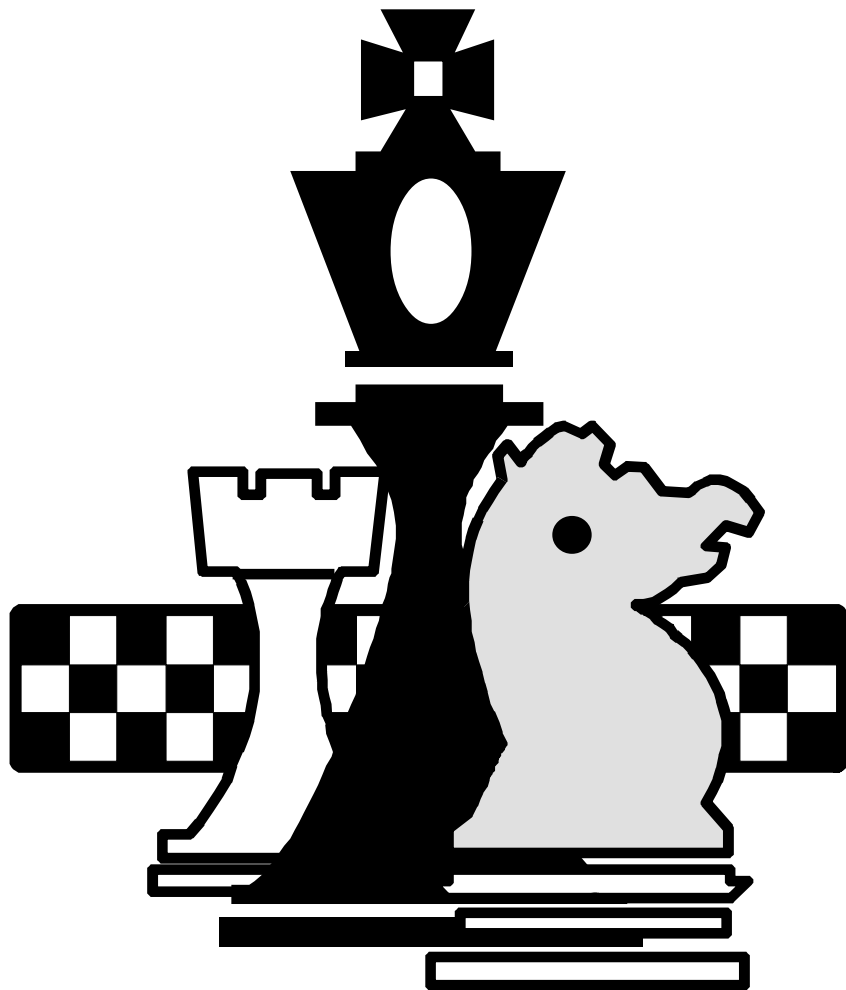


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 41

März

2010

Jahrgang 11

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	35,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (M. Degenkolbe).....	6
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	14
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	17
Kurzer Retrorückblick.. (G. Weeth).....	20
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	22
Löserliste (W.A. Bruder).....	25
Selbstmatt-Abteilung (M. Zucker).....	29
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	29
Studien-Abteilung (M. Minski).....	30
Kontrawechsel in der Studie (M. Minski).....	32

en passant . . .

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Das Thema „Problemschach und FIDE“ wird uns [leider] noch längere Zeit beschäftigen; zu fest gefahren sind die Fronten! Doch der Reihe nach! Interessierte Leser konnten in der Zwischenzeit in anderen Zeitschriften [z.B.: *Die Schwalbe* (Februar 2010) und *The Problemist* (März 2010)] weitere Informationen erhalten. Bezeichnend ist dabei die Unterschiedlichkeit der Darstellungen. Während *The Problemists* sich nach einem kurzen Einführungskommentar von J. Rice auf den Abdruck der (offiziellen) Sitzungsprotokolle mit sechs Seiten konzentriert, gibt in *Der Schwalbe* G. Büsing, seines Zeichens immerhin Sekretär und damit Protokollführer der „PCCC“, lediglich einen 1,5 seitigen zusammenfassenden Bericht über alle Ereignisse. Befriedigend ist Letzterer nicht. Zum einen ist G. Büsing als Sekretär der „PCCC“ Vorstandsmitglied und daher latent befangen, zum anderen hat er hier nicht DIE Gelegenheit ergriffen, den „Schwalben“ Hintergrundinformationen des „PCCC“ - Vorstandes und Stellungnahmen der Schwalbe - Vorstandschaft zukommen zu lassen. Nachdem diese Thematik bereits seit längerer Zeit akut, und als wichtig beurteilt wird, ist es verwunderlich, dass es hier noch keine diesbezüglichen Äußerungen der Schwalbe – Vorstandschaft gibt. So langsam muss sich der 1. Vorsitzende, Freund Hans Gruber, einmal fragen lassen, wie es mit der Meinungsbildung innerhalb der deutschen Problemistenvereinigung aussieht. Schließlich vertritt sie die Interessen der nicht gerade wenigen deutschen Problemfreunde nach außen. Verstecken und / oder Aussitzen wollen kann nur verkehrt sein! Der Streit verdichtet sich immer mehr in Richtung „Zweikampf“ Uri Avner auf der Seite der „PCCC“ und Andrej Seliwanow auf der Seite der FIDE. Die schlechteren Karten hat definitiv UA: Mehr und mehr verweigern ihm die Delegierten die notwendige Gefolgschaft. Und das aus gutem Grund: Er hat es nicht einmal geschafft, den neuen Namen der „PCCC“ durchzubringen, geschweige denn vernünftige Verhandlungen mit der FIDE zu führen. Zwar konnte er u.a. persönlich mit FIDE Präsident Kirsan Ilyumshinow sprechen, doch im Hintergrund führte sein Rivale AS geschickt die Fäden. KI bot ihm die Präsidentschaft einer neuen „PCCC“ an, allerdings auf Gnaden der FIDE. AS und KI wussten sehr wohl, dass dieses zugegebenermaßen undemokratische Vorgehen in den Augen von UA unannehmbar war und er es zähneknirschend ablehnen musste, um nicht in den Ruch von Bestechlichkeit und Vetternwirtschaft zu kommen. Dabei hatte UA schon vorher verloren: bei der Präsidiumssitzung der FIDE in Bursa vom 4.-5. Februar 2010 war alles von AS vorbereitet worden. Als FIDE-Vizepräsident war AS stets Herr der Lage und setzte in der Sitzung schließlich seine Vorstellungen durch. UA hat noch eine Gnadenfrist bis zum nächsten „PCCC“ – Treffen (16. - 23. Oktober 2010 auf Kreta) bekommen, dort wird er abgewählt werden und AS wird als neuer Präsident die „PCCC“, wenn sie denn dann so heißt, in die FIDE führen. AS hat dazu das Zeug: Er hat Macht, Einfluss und anscheinend auch etwas Zukunftsphantasie. Letzteres geht UA m.E. völlig ab: Visionen kann ich beim besten Willen nicht erkennen! Fraglich bleibt nur, wie die anderen Delegierten die Situation beurteilen. Konkretes war dazu leider nicht zu erfahren. Überraschungen werden jedoch nicht auftreten; zu schwer- und selbstgefällig ist der Apparat, um aus eigener Kraft eine vernünftige Lösung zu initiieren. Schade eigentlich, aber nicht vermeidbar?! Symptomatisch für die Situation sind Äußerungen in einem Internet-Forum, bei denen ein Teilnehmer vorschlug, den FIDE-Beitrag in Höhe von 7000 Euro dem Betreiber der Webseite zu spendieren, da er den besten Job mache. Die Antworten waren einstimmig: Die Idee ist super und das Geld wäre gut angelegt. Was ist das verwunderliche an diesem Vorgang? Die Leute haben Recht!



Das ganze Team bedankt sich bei den Komponisten und Abonnenten für die zehnjährige Treue zum PROBLEM-FORUM. Meinen besonderen Dank geht an alle, die mir zu diesem Jubiläum eine persönliche Widmungen zukommen ließen.

Wolfgang A. Bruder

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: vierundsechzig@t-online.de

Preisrichter 2010: John Rice (GB - Surbiton)

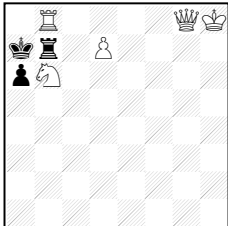
Als Neuling bei den FORUM-Zweizügerern darf ich diesmal unseren starken Löser Eberhard Schulze begrüßen. Peter hat sich die Bücher aus dem Udo-Degener-Verlag vorgenommen und dabei einige „weiße Flecken“ auf der Zweizüger-Landkarte beseitigt. Einige Ergebnisse finden Sie auf dem Eisenacher Osterteller. Nun einige Worte zu den 16 anderen Urdrucken:

Die neue Saison beginnt mit einem Task, der von den Lösern nicht ganz bierernst genommen werden sollte. In Z625 gibts einen Amerikanischen Inder zu bewundern, zählen Sie bitte die Mattwechsel nach der thematischen Turmparade. Zyklische Doppeldrohungen zeigt der Bremer Großmeister in seiner ersten Arbeit dieser Serie. Herberths zweite Aufgabe zeigt das Bikos-Thema mit einer zusätzlichen Verführung. Z628 beinhaltet das Monreal-Peugeot-Thema. Eberhards Einstand bei den FORUM-Zweiern zeigt einen Albino. Rainer bringt uns in der Z630 nochmals das #2-Thema des 8. WCCT in Erinnerung. Zivko zeigt wie gewohnt viel interessantes Wechselspiel. In Z632 gibt's außer einem Drohzyklus noch Weiteres zu entdecken. Z633 zeigt die hohe Kunst der Entfesselungen. Andreas serviert uns zweimal nicht nur reichlich Wechselspiel, sondern hat beide Aufgaben mit weiteren Zugaben garniert. Z636 wurde für die Freunde von fortgesetzten Verteidigungen konzipiert. Eine ausgesprochen interessante Hannelius-Darbietung liefert Frank. In Z638 sind die beiden Blondinen vom Autor so aufgestellt worden. Eine verführt, die andere löst. Miroslavs Aufgabe hat fortgesetzten Angriff und fortgesetzte Verteidigung zum Inhalt. Bei der Ausführung des Schlüssels sollten Sie etwas „mutig“ sein ...

Urdrucke

Z 624

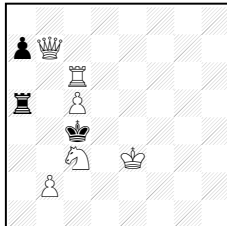
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# (5+3)

Z 625

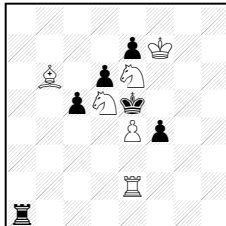
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vvvvv (6+3)

Z 626

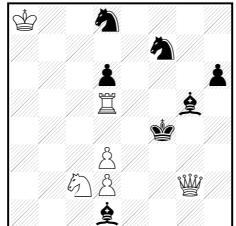
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vv (6+6)

Z 627

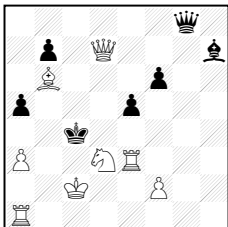
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vv (6+7)

Z 628

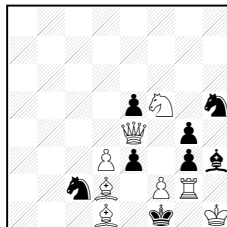
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vvv (8+7)

Z 629

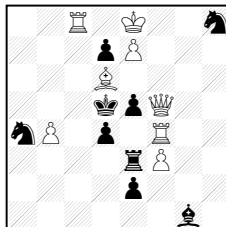
Eberhard Schulze
D-Vaihingen-Gündelbach



2# vvv (8+8)

Z 630

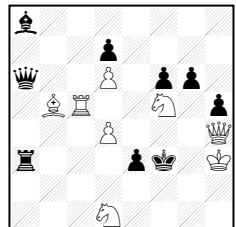
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# *vv (8+9)

Z 631

Zivko Janevski
MK-Gevgelija

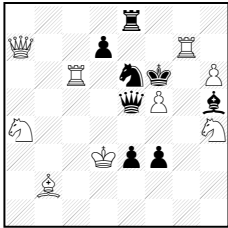


2# *v (8+9)

Z 632

Eberhard Schulze

D-Vaihingen-Gündelbach

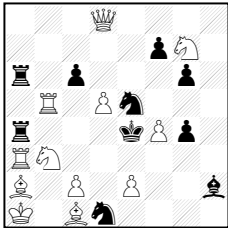


2# vv (9+8)

Z 636

Hauke Reddmann

D-Hamburg

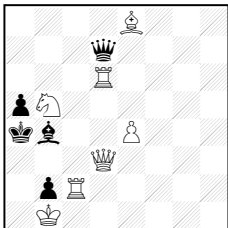


2# (12+10)

Z 640

Peter Heyl

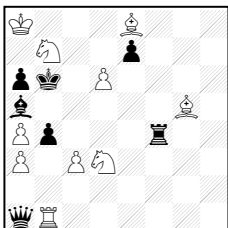
D-Eisenach



2# * (7+5)

Peter Heyl

D-Eisenach

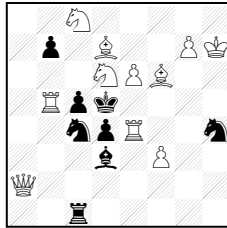


2# vv (10+7)

Z 633

Dr. Rainer Paslack

D-Bielefeld

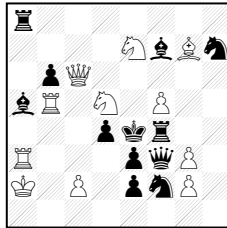


2# vvv (11+8)

Z 637

Frank Richter

D-Trinwillershagen

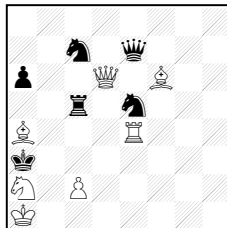


2# vv (11+12)

Z 641

Peter Heyl

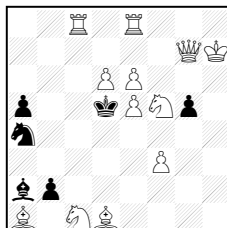
D-Eisenach



2# vv (7+6)

Peter Heyl

D-Eisenach

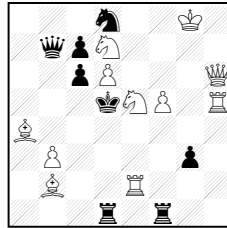


2# vv (12+6)

Z 634

Andreas Witt

D-Finntrop

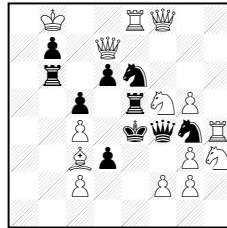


2# vvvv (11+8)

Z 638

Reinhard Groth

D-Oelsnitz/Erzg.

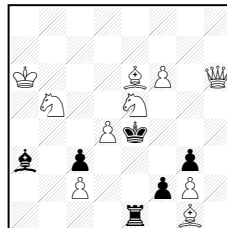


2# *v (14+10)

Z 642

Peter Heyl

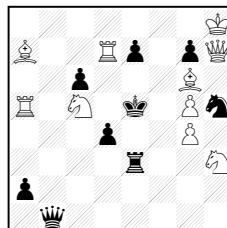
D-Eisenach



2# vv (10+6)

Peter Heyl

D-Eisenach

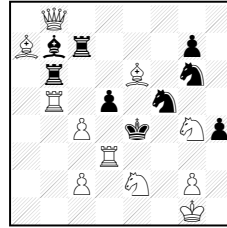


2# vvv (10+9)

Z 635

Andreas Witt

D-Finntrop

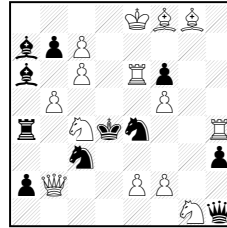


2# *vv (11+9)

Z 639

Miroslav Svitek

CZ-Melnik



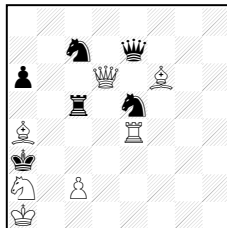
2# *vv vv (14+11)

Eisenacher Osterteller

Z 643

Peter Heyl

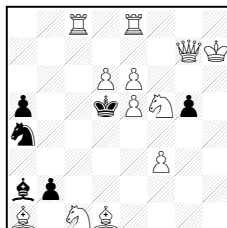
D-Eisenach



2# vv (8+9)

Peter Heyl

D-Eisenach

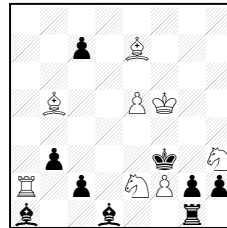


2# vv (11+8)

Z 643

Peter Heyl

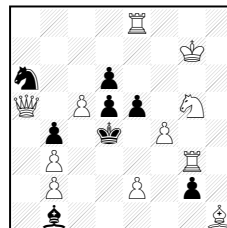
D-Eisenach



2# vv (8+9)

Peter Heyl

D-Eisenach



2# vv (11+8)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 40/2009

Diesmal kommentieren folgende Löser: Silvio Baier (SB); Konrad Holze (KH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS); Wilfried Seehofer (WS) und Andreas Witt (AW).

„Probleme sind gute Gelegenheiten zu zeigen, was man kann.“

(Duke Ellington).

Also keine Zeit verschwendet und ran an die Lösungsbesprechungen der Zweizüger aus Heft 40/2009.

Nr.Z600 (Ahues) ist ein „*hübscher Auftakt mit Springer-Auswahl*“ (MM): 1.Se4? (2.Td6#, 2.Sc3#), aber 1.—Sb5!; 1.Sc4? (2.Td6#, 2.Sb6#), aber 1.—Sc8!; 1.Sf3? (2.Sc3#, 2.Sf4#), aber 1.—Th2!; **1.Sb3!** (2.Sc3#, 2.Sf4#) 1.—Tg2 2.Lf7#, 1.—Th2 2.Lf3#. „*Weiß hat die Auswahl zwischen vier Doppeldrohungen! Zwölfsteiner!*“ (Autor). „*Wie mit geringen Mitteln eine optimale Wirkung zu erzielen ist, das ist mit diesem ausgereiften Beispiel überzeugend zum Ausdruck gebracht*“ (KDS). „*Erstaunlich, was in diesem Meredith drinsteckt, tolle Materialbeherrschung!*“ (WS). „*Weiß muss das richtige Paar von Doppeldrohungen finden. Zwei Paare scheitern an Direktdeckungen der Drohmattfelder. Beim dritten Paar muss noch die richtige Auswahl getroffen werden*“ (SB). „*Trotz idealem Materialeinsatz zu beliebig*“ (AW), „*könnte mehr Inhalt vertragen*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z601 (Kopyl). „*In einem packenden Duell agieren die beiden konkurrierenden Damen präzise und kantig*“ (KDS), denn „*jeweils drei verschiedene Steine setzen auf g4 und g5 matt (darunter ein dreifacher Mattwechsel). Die Verführungswiderlegungen kehren als Varianten in der Lösung zurück*“ (SB): 1.Dc6? (2.Lg4# [A]) 1.—Dg5 [a] 2.Txg5#, 1.—Sxg6 [b] 2.Dxg6#, aber 1.—Dxh4! [c]; 1.Dh1? (2.g4#) 1.—Dg5 [a] 2.hxg5# [Mattwechsel], aber 1.—Sxg6! [b] — „*zu plump!*“ (HR); **1.Df4!** (2.Dg4#) 1.—Dg5 [a] 2.Dxg5# [Mattwechsel], 1.—Sxg6 [b] 2.Lg4# [Mattwechsel], 1.—Dxh4 [c] 2.Dxh4#, 1.—Df6+ 2.Sxf6#. „*Drei verschiedene Figuren drohen Matt auf g4, drei verschiedene Figuren setzen matt auf g5 nach derselben Parade (Drei-Phasen-Mattwechsel). Dazu ein zusätzlicher Mattwechsel*“ (Autor), „*exzellent!*“ (AW) „*Weder Schlüssel, noch Varianten sind für mich von Interesse, das gilt auch für die Verführungen, die sehr leicht zu widerlegen sind*“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z602 (Ahues). „*Weiß provoziert zwei Schachgebote, denen er mit Kreuzschachs seiner D-S-Batterie begegnet, macht Spaß!*“ (AW): 1.Kd7? (2.Da6#), aber 1.—Dh3!; **1.Kc7!** (2.Da6#) 1.—Dh7+ 2.Se7#, 1.—e4+ 2.Sf4#, außerdem 1.—Dh6 2.Sf6#, 1.—Tb4 2.Sb6#. „*Der Schlüssel provoziert zwei Kreuzschachs! Vier Batteriespiele!*“ (Autor) „*Die weiße Springer-Dame-Batterie kontert alle schwarzen Verteidigungen, schön!*“ (MM) „*Da schwankt Ihre Majestät zwischen den beiden nahezu gleichwertigen Zielfeldern c7 und d7, um sich halbsbrecherisch hineinzustürzen in das jeweils anstehende Paradegetöse*“ (KDS). „*Ausgezeichnet, auch die Verführung 1.Kd7? Dh3! passt sehr gut ins Bild!*“ (WS) „*Raffiniert wird 1.Kd7? —Dh3! widerlegt, am liebsten hätte man natürlich 1.Kb7 als Schlüssel gehabt...*“ (HR) (2+1 Punkte)

Nr.Z603 (Heyl): „*Aber was sind jetzt die Themaverführungen?*“ (HR) Diese hier: 1.Db5? (2.Db1#) 1.—Lxc3 2.e3#, aber 1.—Tb7!; 1.Tb8? (2.Tb1#) 1.—Tb7 2.e4#, aber 1.—Ld4!; [1.Dxa4? (2.Dd1#), aber 1.—Ta7!]; **1.Dd3!** (2.Db1#) 1.—Lxc3 2.e3#, 1.—Tb7 2.e4#. „*Zweimal Thema B mit zwei thematischen Verführungen, dazu Einfach- und Doppelschritt des weißen Bauern, gekoppelt mit Bi-Valve-Effekten.*“ (Autor) „*Thema B, zweimal Bi-Valve*“ (AW), „*interessantes Linienspiel mit Thema B und Bivalve-Effekten*“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z604 (Janevski) hat einen „*vielschichtigen Inhalt und eine sehr gute Konstruktion ohne weiße Bauern!*“ (WS) und zeigt „*Klassik mit hübschem Schlüssel, Fluchfeldfreigabe und Mattwechsel*“ (MM): Satz: 1.—e6 2.Dd6#; 1.Td6? (2.De3#) 1.—exd6 2.Dxd6# [Paradenwechsel] 1.—Sxb5, —Sd5 2.D(x)d5#, aber 1.—axb5!; 1.Sd6? (2.Dxf5#) 1.—exd6 2.Dxd6#, 1.—Ke6 2.Dxf5#, aber 1.—e6!; 1.Td4? (2.De3#) 1.—cxd4 2.Dxd4# 1.—f4 2.De4#, aber 1.—Sd5!; **1.Sd4!** (2.Dxf5#) 1.—Kf4 2.Sc6# [2.Sf3??], 1.—Kd5 2.Sf3# [2.Sc6??], 1.—e6 2.Sc6# [Mattwechsel], 1.—cxd4

2.Dxd4#. „Der zwei Fluchtfelder gebende Schlüssel und die linienverstellungsvermeidende Dualvermeidung nach den beiden Fluchten sind große Klasse“ (AW). „Bei all seiner imponierenden Fülle ist das Geschehen verblüffend auf den unscheinbaren B-Vorstöß e7-e6 fokussiert, der in allen Belangen die Szenerie beherrscht. Alles andere dagegen erscheint mir mehr oder weniger ‚beiläufig‘ oder gar ‚gekünstelt‘,“ (KDS). „Da sehe ich nicht wirklich durch. Der Schlüssel ist natürlich ansprechend und gibt zwei Fluchtfelder, aber wo ist der thematische Zusammenhang mit den Verführungen?“ (SB). „Guter Schlüssel, und dann geht wie immer das Gegrübel über die Verführungen los. 1.Sd6? e6! leuchtet noch ein. 1.Td4? Sd5! nicht in Betracht gezogen zu haben, heften wir mal unter Löserblödeheit ab. Aber sowohl 1.Sxc3? als auch 1.Td6? werden zu billig widerlegt“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z605 (Förster). „Herr Förster, bitte zur Dopingkontrolle! Also, was genau ist das Thema, was ich jetzt in zehn Minuten OHNE UWF zusammenschustern soll, um Klaus zu blamieren, Rezi bei Kreuzschach?“ (HR) Satz: 1.—Kc6+ 2.Sd4#, 1.—Ke4+ 2.Sd2#; **1.Lcxf4!** (2.Db7#) 1.—Kc6+ 2.Sd2#, 1.—Ke4+ 2.Sd4#, außerdem 1.—Sd7 2.De6#. „**Reziproker Kreuzschach-Mattwechsel ohne die obligatorischen ungedeckten Satzschachs; drei schwarzfeldrige weiße Läufer**“ (Autor), „muss das denn sein?“ (KDS). „Reziproker Mattwechsel mit Kreuzschachs und komplizierter Verstellthematik, aber 4wLL?!“ (SB) „Reziproke Mattzüge auf die schwarzen Abzugsschachs, aber die vier weiße Läufer sind ein zu hoher Preis dafür“ (WS). „Jede Darstellung eines reziproken Mattwechsels ist schwierig und schön, aber vier weiße Läufer zu verwenden ist völlig inakzeptabel. Die Beschränkung auf das Ausgangsmaterial ist – außer bei Scherzaufgaben – ein Grundsatz, der seit jeher Anwendung findet!“ (AW) (2+1 Punkte)

Nr.Z606 (Bruch) ist eine „gute Aufgabe mit fleißiger Dame“ (KH) und zeigt „einen reinen Fleck auf weißer Weste, übersichtlich“ (MM): Zum besseren Verständnis der Aufgabe geben wir jeder weißen Themalinie einen Kleinbuchstaben (und jeder Drohung einen Großbuchstaben): a = Lg1, b = Th3, c = Td1. 1.Dxe5? (2.Dc5# [A] & 2.Db5# [B]), aber 1.—Se3! [a+b]; 1.Db7? (2.Db5# [B] & 2.Db4# [C]), aber 1.—Ld3! [b+c]; 1.Dd6? (2.Db4# [C] & 2.Dc5# [A]), aber 1.—Td4! [c+a]; Dies waren die zugeordneten Auswahlverführungen mit zyklischen Doppeldrohungen, widerlegt durch die jeweils richtige Schnittpunktbesetzung. **1.Da5!** (2.Dc5# [A], 2.Db5# [B], 2.Db4# [C]) 1.—Td2 [c] 2.Dc5# [A], 2.Db5# [B], 1.—Tf2 [a] 2.Db5# [B], 2.Db4# [C], 1.—Tg3 [b] 2.Db4# [C], 2.Dc5# [A], Zyklische Dualmatts nach Verstellung je einer der drei Deckungslinien a, b, c. 1.—Ld3 [b+c] 2.Dc5# [A], 1.—Td4 [c+a] 2.Db5# [B], 1.—Se3 [a+b] 2.Db4# [C]. Fleck-Differenzierung durch paarweise Verstellung der drei Linien a, b, c in ihren Schnittpunkten. „**Die drei thematischen Schnittpunktbesetzungen widerlegen die drei thematischen Verführungen. Die Fleck-Differenzierung erfolgt nur durch genau diese drei Paraden. Auch die Dual-Mattpaare sind exakt nur durch die drei schwarzen einfachen Linienverstellungen möglich. Im Separationssinne ist also alles absolut eindeutig; es gibt keine schwarzen Duale.**“ (Autor). „Das wiederum ist schlichtweg phänomenal!“ (KDS). „Drei schwarze Verteidiger können jeweils Schnittpunkte dreier weißer Linien verstellen und die zyklischen Doppeldrohungen gemäß Fleck vereinzeln bzw. ganz ausschalten, die Dreifachdrohung der Lösung nur noch vereinzeln. Mathematisch exakt, vielseitig und witzig“ (AW). „Was ist das Besondere? Ich sehe einen Fleck, wobei es drei thematische Verführungen gibt, die jeweils nur zweifach drohen (damit Zyklus von Doppeldrohungen) und somit scheitern. Der Mechanismus beruht auf der Verstellung von jeweils zwei Deckungslinien in deren Schnittpunkten. Alle weißen Züge führt die weiße Dame aus“ (SB). „In den drei Verführungen gibt es nur Doppeldrohungen, allein der Schlüssel stellt eine Dreifachdrohung auf. Beeindruckt mich nicht so“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z607 (Dowd & Degenkolbe): 1.exf6? (2.Se5#) 1.—Te8 2.Tc7#, aber 1.—Sd7!; 1.Le3? (2.Sd4#) 1.—Sb5 2.Sb4#, 1.—fxe5 2.Sxe5#, 1.—d4 2.Lxf3#, 1.—Ta4 2.Tb6#, aber 1.—a1D!; 1.Tbb7? (2.Sb4# [A]) 1.—Tb6 2.Txb6#, 1.—Ta4 2.Tb6#, 1.—Tc7 2.Txc7#, aber 1.—Sd7! [a]; 1.Thb7? (2.Se7# [B]) 1.—fxe5 2.Sxe5#, 1.—Tb6 2.Txb6#, 1.—Te8 2.Tc7#, 1.—Tc7 2.Txc7#, aber 1.—Sb5! [b]; 1.Lf1?

(2.Sb4# [A]) 1.—Sd7 [a] 2.Se7# [B] [Thema A mit Thema-B2-Nutzung] [Hannelius], 1.—Tc7 2.Txc7# [Thema A] 1.—Tb6 2.Txb6#, 1.—Ta4 2.Tb6#, aber 1.—Le2! [Lewman]; 1.Lh3? (2.Se7# [B]) 1.—Sb5 [b] 2.Sb4# [A] [Thema A mit Thema-B2-Nutzung] [Hannelius] [Pseudo-leGrand], 1.—Tb6 2.Txb6# [Thema A], 1.—fxe5 2.Sxe5#, 1.—Te8 2.Tc7#, 1.—Tc7 2.Txc7#, aber 1.—Lg4! [Lewman]; **1.c4!** (2.Sb4#) 1.—Sd7 2.Se7#, 1.—dxc4 2.Lxf3# [Paradenwechsel], 1.—Tb6 2.Txb6#, 1.—Ta4 2.Tb6#, 1.—Tc7 2.Txc7#. **„Thema A, Thema B2, Lewman, Hannelius, Pseudo-leGrand, Paradenwechsel“** (Autoren). **„Reichhaltiges Spiel“** (KH), dazu ein **„überraschender Schlüssel, starke Verführungen, ein sehr schöner Zweier!“** (MM) mit **„Beinahe-Zugzwang, Symmetrie/Asymmetrie-Ausgewogenheit, gut“** (AW). **„Verführungen und Varianten sind interessant, der Schlüssel war allerdings schnell gefunden“** (WS). **„Zwei Verführungen zeigen Lewman-Verteidigungen. Zwei weitere Verführungen zeigen zusammen mit den Satzspielen das Hannelius-Thema“** (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z608 (Heyl) ist ein **„netter Albino vom Duell-Typ“** (HR): 1.Dxa2? (2.Dxd5#) 1.—Dxa2 2.c3#, 1.—Sxa2 2.Se2#, aber 1.—Td7!; **1.Da1!** (2.b4#) 1.—Dxa6, 1.—Db5 2.b3#, 1.—Dc3 2.bxc3#, 1.—Dxa3 2.bxa3#, außerdem 1.—Db4 2.Txb4#, 1.—D/Txc5 2.Lf6#, 1.—S1~ 2.S(x)e2#. **„Damenauswahlschlüssel, Drohwechsel, Batteriebildung mit Albino“** (Autor). **„Mit einem unscheinbaren Zug wird das Ziel erreicht“** (KH). **„Albino und ein sehr reichhaltiges Variantenmenü!“** (WS), **„Block, Opfer, Albino“** (AW). **„Mit seiner sinnfälligen Abzugsdrohung des wBb2 induziert der ,zutreffende' D-Schlüsselszug ein munteres hochklassiges Variantenreiben. Der stärker suggerierte analoge D-Schlagfall auf a2 mit seiner anspruchlos schlagenden Mattdrohung dagegen wird unkompliziert widerlegt von der unmittelbaren Überdeckung des anstehenden Mattfeldes d5 durch den sTc7“** (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z609 (Papack): **„OK, ich habe alles aufgeschrieben und sehe ein paar Buchstaben die Phasen wechseln. Aber was unterscheidet jetzt *diese* Nudelsuppe von 1000 anderen (mal abgesehen davon, daß sie mit gutem Batteriespiel angereichert ist, weswegen sie auch ohne Doktorgrad in Deutelei genießbar ist)? Sicherlich, die Konstruktion dürfte verdammt schwierig gewesen sein“** (HR). Na dann wollen wir dem Hauke mal auf die Sprünge helfen: 1.Le6? (2.d5# [A] und 2.Sd2# [B]) 1.—Kf4 [x] 2.Txe5# [C], aber 1.—Sxb3!; **1.d5!** [A] (2.Txe5# [C]) 1.—Kf4 [x] 2.Sd2# [B], außerdem 1.—T~d5 2.Ld3#. **„Doppeldrohungs-leGrand mit der Besonderheit, dass einer der Züge der Doppeldrohung als Erstzug der anderen Phase auftritt; das heißt - und das ist das Neue - der Mechanismus beinhaltet Droh-Reversal, also 1.A (2.C, nicht K). Die Buchstabenmatrix zeigt folgenden Zusammenhang: 1.K? (2.A# & B#) 1.—x 2.C#; 1.A! (2.C#) 1.—x 2.B#.“** (Autor) Also nicht nur **„leGrand nach Königsflucht, schön!“** (MM). **„Das Thema ist leGrand und Droh-Reversal, wirklich sehr gut! Der schwarze König kann sich im Netz der drei weißen Batterien bewegen, aber nicht entkommen, toll!“** (AW) **„Eine interessante Idee. In der Verführung 1.Le6 droht 2.d5# und 2.Sd2#. In der Lösung 1.d5 droht nur 2.Txe5#, nicht aber 2.Le6#?? In der thematischen Variante 1.-Kf4 setzt Weiß in der Verführung mit 2.Txe5 matt, in der Lösung hingegen mit 2.Sd2. Dieses System der Zugvertauschung ist für mich neu“** (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z610 (Djatschuk). **„Nun aber: Mitten hinein ins Schlachtgetöse mit der von vornherein auszuwählenden Räumung des aktiv postierten wSc6 Die Entscheidung bei diesem ‚Schlüsselproblem‘ fällt dann doch angenehmer aus, als es zunächst den Anschein hat“** (KDS): Satz: 1.—Dxg6 [a] 2.Tdxd4# [A], 2.Te5# [B]); 1.Sc~? (2.Tdxd4# [A], 2.Te5# [B]), aber 1.—Dxg6! [a]; 1.Sce5!#? (2.Tdxd4# [A] [2.Td5??]) 1.—Dxg6 [a] 2.exf3#, 1.—Dxe5 2.Txe5# [B], aber 1.—Lxg4!; **1.Sxd4!** (2.Te5# [B] [2.Tdxd4??]) 1.—Dxg6 [a] 2.Sxb5# [Mattwechsel], 1.—Dxd4+ 2.Tdxd4# [A], außerdem 1.—Lxd5 2.Dxd5#. Die Aufgabe war **„schwer zu lösen“** (KH) und zeigt eine **„perfekte Verbindung von Dombrovskis-Variation, fortgesetztem Angriff, Suschkow und Pseudo-leGrand, die Matts des Dreiphasen-Mattwechsels sind wunderschön, der weiße König ist optimal eingebunden, die Widerlegung die die Selbstverstellung der Linie d5-f5 nutzt, ist genau richtig, ein exzellentes Stück!“** (AW). (2+1 Punkte)

Nr.Z611 (Dr. Paslack) ist „*interessant und schwer*“ (KH): 1.Dd3? (2.Dc4# [A]) 1.—Lf1 2.De4#, aber 1.—Sd2!; 1.f4? (2.Se7# [B]) 1.—Ta7 2.Dxb3#, aber 1.—Le4!; 1.Tc1? (2.Lc6# [C]) 1.—Ta6 2.Dxb3#, aber 1.—Sc3!; **1.Dg4!** (2.De6#) 1.—Ld~ 2.Dc4# [A], 1.—Lxe5 2.Se7# [B], 1.—Lc5 2.Lc6# [C], 1.—Lh3 2.De4#. „**Themaforderung des 8.WCCT mit drei Themamatts.**“ (Autor) „*Brutalst schwer, da man instinktiv Se6 als Schlüssel erwartet, und dann beginnt, blind mit der Dame herumzustochern (e2/d3/wo auch immer)*“ (HR). „*Sehr schön, wie in der Lösung die beiden fortgesetzten Verteidigungen einheitlich blocken. Dass die Drohungen der drei Verführungen in der Lösung nach der beliebigen und den beiden fortgesetzten Verteidigungen zurückkehren, wird auch deutlich, aber alle drei Widerlegungen sind isoliert, das heißt, sie nutzen keine weiße Selbstschädigung aus den Verführungsschlüsseln und sind zweimal offensichtlich*“ (AW). „*Es gibt eine Reihe interessanter Fehlversuche: 1.Tc1, 1.Dd3 oder 1.f4, die allesamt eindeutig widerlegt werden. Das Lösungsspiel ist aber leider nur durchschnittlich*“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z612 (Witt) I. 1.d4! (2.Sd6# [A]) 1.—f4 [a] 2.Sc5# [B] [Thema B], außerdem 1.—fxg5 2.Sxg5#, 1.—Tf4 2.Dxf4#; **II. 1.d8D!** (2.Sc5# [B]) 1.—f4 [a] 2.Sd6# [A] [Thema B], außerdem 1.—Txe3 2.Dxe3#. „**Hier sind die beiden leGrand-Matts mit den beiden Thema-B-Verstellungen identisch, Themafelder sind e5 & d5.**“ (Autor) „*Gute Aufgabe, unter den Spitzenreitern*“ (KH). „*Fundamentaler Kontrast – und was für einer! – in Drohung und zwei bzw. drei Varianten mit totalen Mattwechseln: Das ist allemal starker Tobak – trotz des völlig unwesentlichen, weil gleichwertigen, U-Duals in Lösung I!*“ (KDS) „*leGrand, aber der dualistische Schlüssel ist zumindest grenzwertig*“ (SB). „*Trickreich gemacht, wie die gleiche Parade durch zwei verschiedene Selbstschädigungen erst möglich wird. Dass 1.d8T geht, ist unschön. Überhaupt wäre es der Ökonomie natürlich zuträglich, wenn die Hinterfigur, die gerade nicht gebraucht wird, als Schlüsselfigur zum Decken des zweiten Themafeldes gebraucht würde. Also in der Art 1.dxc6*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z613 (Schanshin) hat einen „*guten, fluchtfeldgebenden Schlüssel*“ (WS) und „*vier Mattwechsel, wobei der Schlüssel wegen der schwarzen Drohung Dxc3 praktisch erzwungen ist*“ (SB): Satz: 1.—T~ 2.Te5#, 1.—Tf5 2.e4#, 1.—Lg~ 2.e4#, 1.—Lf5 2.Te5#; **1.Te6!** (2.Lf5#) 1.—T~ 2.D(x)e5#, 1.—Tf5 2.Dxd3#, 1.—Lg~ 2.Dxd3#, 1.—Lf5 2.De5#, außerdem 1.—Ke4 2.Dxd3#, 1.—Da3 2.Dc4#, 1.—Le4 2.Le6#, 1.—Sf8,—Sf6 2.S(x)f6#. „**Viermal paradoxer Mattwechsel vom Satz zur Lösung nach beliebigen und fortgesetzten Verteidigungen mit der Besonderheit, dass letztere auf dem Feld stattfinden, das die Drohfigur im Mattzug besetzt.**“ „*Grimshaw mit Mattwechseln, Fluchtfeldgabe, Drohzug auf das Grimshawfeld, gut. Dass der drei Fluchtfelder gebende Satzversuch Dx2 2.Kc3/Kc4/Kd3 mit dem Schlüssel offensichtlich kompensiert werden muss ist nicht gut*“ (AW), denn „*angesichts von 1.—Dxc3 hat Weiß eh keine Auswahl. Dazu ein paar MW*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z614 (Dr. Paslack): „*Exzellenter Schlüssel, dazu zwei kritische Verführungen als Draufgabe. Endlich kommt Weihnachtsstimmung auf*“ (HR). Die Aufgabe zeigt das „*Thema des 8.WCCT, mit Thema BII nach den fortgesetzten Verteidigungen. Die Verführungen sind kritisch, scheitern aber an einfacher Deckung*“ (SB): 1.Txd2? (2.Sd6# [A]), aber 1.—Dxa3!; 1.Tc5? (2.Sg5# [B]), aber 1.—Lf6!; 1.Lc5? (2.Sf2# [C]), aber 1.—Ld4!; **1.Da6!** (2.Dxb7#) 1.—Sc~ 2.Sd6# [A] [Anti-Lewman], 1.—Se5 2.Sg5# [B] [Thema-A-Parade und Blocknutzung], 1.—Se3 2.Sf2# [C] [Thema-A-Parade und Blocknutzung], außerdem 1.—bxa6 2.Lc6#, 1.—Ld4 2.Txd4#, 1.—Sd7 2.Lg6#. „**Themaforderung des 8.WCCT sowie Anti-Lewman und zweimal Thema A bezüglich der Sekundärdrohung sowie kritische weiße Erstzüge in den thematischen Verführungen.**“ (Autor) „*Sehr guter Schlüssel*“ (KH). „*Der Schlüssel, der die Themafigur erst beweglich macht und die Dame opfert, die auf der zweifach maskierten Linie a6-d3 wirken soll, ist sensationell! Bei diesem starken Lösungsspiel braucht das Verführungsspiel, das hier die drei Themamatts als drei Drohungen wiederkehren lässt, nichts mehr besonderes oder paradoxes zusätzlich zeigen! Die Widerlegungen sind aus mehreren Möglichkeiten herauszufiltern. Großartige Aufgabe!*“ (AW). „*Phantastischer Schlüssel, eine würdige Widmung für unseren Udo!*“ (WS) (2+1 Punkte)

Nr.Z615 (Djatschuk): „Halbbatterie und mehrere Mattwechsel. Die tieferen Themen deckt sicher die LB auf“ (SB): 1.Lxe4? [A] (2.Sdf7# [E]) 1.—Lxe4 2.Sxe4# [F], 1.—Dxb5 2.Sxb5#, 1.—Dxc4+ 2.Sdxc4#, 1.—Tg6 2.Sxf3#, aber 1.—bxc5!; 1.Sdf7? [E] (2.Lxe4# [A], 2.Le6# [B]) 1.—bxc5 2.Lc6# [C], 1.—Sf7 2.Lxf7# [D], 1.—exd3 2.Lxf3#, aber 1.—Dxb5!; **1.Sxe4!** [F] (2.Lc6# [C], 2.Lf7# [D]) 1.—Lxe4 2.Lxe4# [A], 1.—Tg6 2.Le6# [B] [Thema B], außerdem 1.—Dxc4+ 2.Lxc4#. „**Odessa-Thema (A,B \leftrightarrow C,D), URANIA-Thema [A], Salazar [A-F], Droh-Reversal [A-E], dreifacher Mattwechsel, Halbbatterie, Wechsel Parade-Widerlegung [—Dxb5 \leftrightarrow —bxc5].**“ (Autor) „Eine weitere gute Aufgabe von Djatschuk“ (KH), die „tolles, verwirrendes Spiel“ (MM) zeigt, denn „durch die wechselseitige Öffnung der weißen Halbbatterie mit Erstzügen, Drohungen und Mattzügen ergeben sich eine Reihe von Funktionswechselthemen und Mattwechsell. Sehr vielfältig.“ (AW) „Erst, wenn alle notwendigen Details vollständig erfasst sind, erschließt sich der strahlende Glanz dieser zweizügigen Konstruktion in seiner ganzen Pracht zu Gunsten des weißen Springers als zutreffenden Taktgeber, weil 1.Lxe4 elegant von der für Zweizüger typischen Linien-Räumung 1.—bxc5 des dabei aktivierten sTa6 als thematische Verführung entlarvt wird“ (KDS). „Ein wichtiges, höchst kompliziertes Gemälde des amtierenden Weltmeisters!“ (WS) (2+1 Punkte)

Nr.Z616 (Dr. Paslack): „Weiß darf vorausschauend eigene Schachlinien nicht verstellen, eine klare Darstellung“ (MM): Satz: 1.—Lb1 2.Lxc4#, 1.—Lf6 2.Te1#, 1.Td5? (2.f5#) 1.—Lxf6 2.Te5# [Mattwechsel], 1.—Sd6 2.Txd6#, aber 1.—Lb1! [2.Lxc4??]; 1.Le2? (2.Lg4#) 1.—Lb1 2.Lc4#, 1.—Sd6 2.Txd6#, aber 1.—Lxf6! [2.Te1?]; [1.Lg2? (2.Ld5#), aber 1.—Sxc5!] **1.Kh2!** (2.Lh3#) 1.—Lb1 2.Lxc4#, 1.—Lxf6 2.Te1#, 1.—Sd6 2.Td6#. „**WLK-Typ 1+1 (wechselseitige Verstellung weißer Schachlinien = weißer Schachliniengrimshaw).**“ (Autor) „In den Verführungen verstellt Weiß im Voraus eine potenzielle Mattlinie“ (SB & WS im Gleichklang), „aber 1.Lg2? —Sxc5! soll auch nicht unerwähnt bleiben“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z617 (Dr. Paslack): 1.Lg8? (2.Sb3#) 1.—Txc3 2.Sc6#, 1.—Txe5 2.Sb5#, aber 1.—Lf7!; 1.Ld5? (2.Sb3#) 1.—Txc3 2.Sc6#, aber 1.—Txe5! [2.Sb5?]; 1.Lc4? (2.Sb3#) 1.—Txe5 2.Sb5#, aber 1.—Txc3! [2.Sc5?]; **1.La2!** (2.Sb3#) 1.—Txc3 2.Sc6#, 1.—Txe5 2.Sb5#, außerdem 1.—Lf7 2.Sxd7#. Das ist „schnörkellose Linienthematik!“ (MM), nämlich „**WLK-Typ 1+2 [Maskierungen zweier potenzieller weißer Fesselungslinien durch Weiß, verknüpft mit unterschiedlichen Öffnungen einer weißen Schachlinie (Batterielinie) durch Schwarz].**“ (Autor) „In der Lösung nutzt Weiß die Fesselung des schwarzen Turmes. In den beiden thematischen Verführungen entfesselt Weiß im Voraus den schwarzen Turm, der noch gar nicht auf der Linie steht“ (AW). „Wegen der beiden thematischen Varianten (Txe5/Txc3) kommt nur 1.La2 als Schlüssel in Frage, die Fesselungslinien verstellt man sich ja nicht unnötig“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z618 (Dr. Paslack): „Diesmal darf Weiß im Schlüssel keine eigenen Linien verstellen, eine prägnante Darstellung“ (MM): 1.Sec4? (2.Te5#) 1.—Lf5 2.Dxf5#, aber 1.—cxd2!; 1.Sd3? (2.Te5#) 1.—cxd2 2.Dc5#, 1.—Lxd3 2.Dxd3#, aber 1.—Lf5!; **1.Sf7!** (2.Te5#) 1.—cxd2 2.Dc5#, 1.—Lf5 2.Dxf5#. „**WLK-Typ 4+4 (Öffnung bzw. Verstellung zweier weißer Zuglinien).**“ (Autor) „Die Optionen 2.Dc5/Dxf5 muss Weiß sich freihalten, daher darf die Schlüsselfigur nicht mit 1.Sd3/Sc4? der eigenen Dame auf die Füße treten“ (WS). „Hier verstellt Weiß im Gegensatz zur Z616 in den Verführungen den Weg zum Mattfeld, wobei diese Linie noch von Schwarz maskiert ist“ (SB), was für HR nur „belanglose Selbstbehinderungen“ sind. (2+1 Punkte)

Nr.Z619 (Dr. Paslack): „Das gleiche wie Z617, wobei die Linien zum Mattfeld aber nicht maskiert sind“ (SB): 1.Ka6? (2.De7#) 1.—Sd4 2.Dxc5#, aber 1.—Ld5!; 1.Kb6? (2.De7#) 1.—Ld5 2.Dxa1#, aber 1.—Sd4!; **1.Ka8!!** (2.De7#) 1.—Ld5 2.Dxa1#, 1.—Sd4 2.Dxc5#. „**WLK-Typ 2+4 (zwei alternative Öffnungen einer weißen Halbfesselungslinie durch Schwarz, kombiniert mit Verstellungen weißer Zuglinien durch Weiß)**“ (Autor), „ähnlich wie Z618, aber diesmal mit majestätischem Schlüssel“ (MM). „So etwas liebe ich, ausgerechnet der feine, stille Rückzug auf das Eckfeld bringt den gewünschten Erfolg“ (WS). „Gefällt mir schon besser, aber da hätte man eventuell. mehr draus machen können (wie eine Verführung Sc5/d4, um die ungenutzte Batterie auch zu Wort kommen zu lassen)“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z620 (Dr. Paslack): 1.Sc2? (2.Td5#) 1.—Txe5 2.Se4#, aber 1.—Txc4! [2.Lb4?]; 1.Sf5? (2.Td5#) 1.—Txc4 2.Lb4#, 1.—Td3 2.Se4#, aber 1.—Txe5! [2.Se4?]; [1.Sc6? (2.Td5#), aber 1.—Txc4!]; **1.Sb5!** (2.Td5#) 1.—Txe5, —Td3 2.Se4#, 1.—Txc4 2.Lb4#, 1.—Sf4 2.Dxe3#. „**WLK-Typ 2+2 (in den thematischen Verführungen Verstellungen zweier potenzieller weißer Fesselungslinien durch Weiß, die in der Lösung von Weiß erfolgreich geöffnet werden)**“ (Autor). „Im Unterschied zur Z617 fesselt sich der schwarze Turm nicht direkt selbst, sondern wird erst im Mattzug gefesselt. In den Verführungen verstellt Weiß die doppelt maskierte Linie noch einmal“ (SB). „Der Schlüssel war leicht zu finden, man verstellt sich ja nicht freiwillig die eigenen wichtigen Linien, wie 1.Sc2/Sc6/Sf5?“ (WS) Für HR war „kein relevanter Unterschied zur Z617“ festzustellen. (2+1 Punkte)

Nr.Z621 (Dr. Paslack). Diesmal „darf Weiß im Schlüssel keine schwarze Figur entfesseln, schön!“ (MM): 1.Sc5? (2.Le4#) 1.—Tg4 2.Se7#, 1.—Txe5 2.Dxe5#, 1.—Tc2 2.Dxf3#, aber 1.—Te2! [2.c4?]; 1.Sd6? (2.Le4#) 1.—Te2 2.c4#, 1.—Txe5 2.Dxe5#, 1.—Tc2 2.Dxf3#, 1.—Dxd6 2.Txd6#, aber 1.—Tg4! [2.Se7?]; **1.Sg3!** (2.Le4#) 1.—Te2 2.c4#, 1.—Tg4, —Tgx3 2.Se7#, 1.—Txe5 2.Dxe5#, 1.—Tc2 2.Dxf3#. „**WLK-Typ 2+3 (Verstellungen weißer Fesselungslinien durch Weiß, verknüpft mit Öffnungen weißer Deckungslinien durch Schwarz)**.“ (Autor). „Und wieder eine andere Nuance: Weiß setzt in den Varianten per Fesselung Matt. Weiß darf daher die Fesselungslinien nicht verstellen“ (SB). „Die Verführungen sind 1.Sc5 und 1.Sd6. Da der weiße Springer auf diesen Feldern jedoch schwarze Steine entfesselt, zieht er ganz frech und spektakulär 1.Sg3!“ (WS) „Ähnlich, ich ziehe aber die beiden anderen Aufgaben vor, weil dort verdeckt entfesselt wird“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z622 (Dr. Paslack) „überzeugt durch den einheitlichen Hinzug nach d4“ (HR). „Weiß möchte per Batterieabzug mattsetzen. Die Verführungen verstellen aber die Batterielinie (und einmal den Weg zum Mattfeld)“ (SB): 1.Lh6? (2.De7#) 1.—Sxd4 2.exd3#, 1.—cxd4 2.g5#, 1.—dxe2 2.Lxc2#, 1.—Te8 2.fxe8D#, 1.—h1S+ 2.Dxh1#, aber 1.—g5!; 1.Le3? (2.De7#) 1.—cxd4 2.g5#, 1.—g5 2.Dh7#, aber 1.—Sxd4! [2.exd3?]; 1.Lf4? (2.De7#) 1.—Sxd4 2.exd3#, aber 1.—cxd4! [2.g5?]; **1.Ld8!** (2.De7#) 1.—Sxd4 2.exd3#, 1.—cxd4 2.g5#, 1.—dxe2 2.Lxc2#, 1.—g5 2.Dh7#, 1.—h1S+ 2.Dxh1#. „**WLK-Typ 1+3 (Verstellungen maskierter weißer Schachlinien [weiße Batterielinien] durch Weiß, verknüpft mit Öffnungen weißer Deckungslinien durch Schwarz)**“ (Autor). „Von den möglichen Läuferzügen ist natürlich der Bahnungsschlüssel der eleganteste, die anderen L-Züge scheitern an weißer Selbstbehinderung“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z623 (Dr. Paslack). „Hier will Weiß ebenfalls per Batterieabzug mattsetzen. Die Verführungen versperren aber der abziehenden Figur den Weg“ (SB): 1.Sf4? (2.Le4#) 1.—Sf6 2.Dxg5#, aber 1.—Le8! [2.Lxg3?]; 1.Sf6? (2.Le4#) 1.—Le8 2.Lxg3#, aber 1.—Tg4! [2.Lxg7?]; **1.Sb6!** (2.Le4#) 1.—Le8 2.Lxg3#, 1.—Tg4 2.Lxg7#, 1.—Sf6 2.Dxg5#. „**WLK Typ 3+4 (Verstellungen weißer Zuglinien durch Weiß und Öffnungen weißer Deckungslinien durch Schwarz)**“ (Autor). „Klar, dass der wSd5 ziehen muss, um 2.Le4 zu drohen. Dabei darf er die beiden Läufermatts auf g7 bzw. g3 nicht behindern. Die verrammelte Stellung gefällt mir aber nicht so“ (WS). (2+1 Punkte)
„Fazit zum Weihnachtsteller: Schöne Linienspiele in schnörkelloser Darstellung, geeignet fürs Lehrbuch!“ (MM), „alle acht Aufgaben sind sehr übersichtlich, zum genießen“ (KH). „Bis auf die Z616 gibt es noch jeweils einen Auswahlsschlüssel“ (SB).

Gesamt-Fazits: „Die Z614 gefällt mir deutlichst am besten“ (HR). „Reihenfolge: Z613, Z604, Z600 & Z611“ (KH). „Reihenfolge der besten Aufgaben: 1. Z614 (Paslack), 2. Z610 (Djatschuk), 3. Z615 (Djatschuk), 4. Z609 (Papack), 5. Z606 (Bruch), 6. Z601 (Kopyl)“ (AW). „Mein Spitzentrio: Die Spitzenstellung unter den 16 ‚obligatorischen‘ Zweizügern dieser letzten PF-Ausgabe von 2009 nimmt ‚wie selbstverständlich‘ die in sich abgeschlossen differenzierte und stringente konstruierte Varianten- und verführungsreiche ‚Wundertüte‘ Z606 des inzwischen auch international überaus erfolgreichen Fast-Großmeisters Wieland Bruch ein. Auf das Siegertreppchen dahinter postiere ich das zwischen Lösung und Verführung ausgereifte inhaltlich vorbehaltlos beeindruckende Varianten- und Mattwechsel-Batteriespiel der Z615 von Wassyl Djatschuk, um in einem nur geringfügigen Abstand dahinter den vor allem wegen seines trickreichen Verführungstrios beeindruckenden Urdruck Z614 von Dr. Rainer Paslack auf den dritten Podestplatz zu setzen“ (KDS).

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

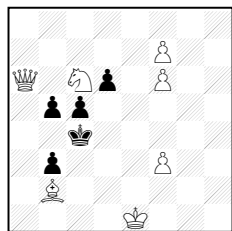
eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2010/2011: N.N.

Abwechslungsreiche Serien sollen es im neuen Doppeljahrgang 2010 / 2011 werden. Die bisher eingegangenen Aufgaben sind vielversprechend und werden dem neuen Preisrichter sicherlich gefallen. Ich hoffe, dass dessen verbindliche Zusage bereits eingegangen ist, wenn Sie dieses Heft in Händen halten und ich Ihnen spätestens in der nächsten Ausgabe den Namen mitteilen kann. Unser Belgrader Komponist würzt seine leichtgewichtige D 143 mit zwei interessanten Verführungen: die jeweilige Verführungs- / Schlüsselfigur liegt auf der Hand?! Die römische D 144 (die *kein* Römer ist) gewinnt ihre Substanz aus dem Verteidigungsspiel der schwarzen Zentrumsbauern. In der Widmungsaufgabe für unseren Chef findet man die beiden zunächst scheiternden Verführungen als Lösungszüge nach den schwarzen thematischen Verteidigungen wieder. Auch im neuen Jahr gilt: goutieren & kommentieren!

D 143

Petrasin Petrasinovic
YU-Belgrad

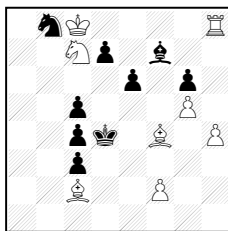


3# vv (7+5)

Urdrucke

D 144

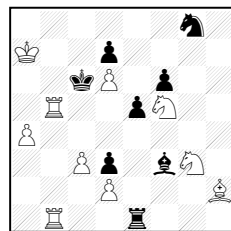
Alberto Armeni
I-Rom



3# v (10+8)

D 145

Dr. Hermann Weißbauer
Wolfgang A. Bruder
gewidmet
D-Ludwigshafen



3# vv (8+9)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 40/2009

Es lösten und kommentierten: *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Eberhard Schulze (ES), Dr. Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS) und Peter Heyl.* Vielen Dank, Freunde!

D 137 Stanislav Vokál

Eigentlich hätte diese Aufgabe zum Jahresabschluss als Silvesterknaller als Letztes der Serie kommen können, doch ihre Zierlichkeit als Miniatur schob sie an den Anfang: Lösung: a) **1. Th1!** [2. Th8#] Kd8 2. Lb6+ Kc8/e8 3. Th8#; 1. ... Kf8 2. Th8+ Kg7 3. Ld4#; bis hierher überhaupt nichts Neues. Das Kurzmatt 1. ...0-0-2 2. Tc1# ist ärgerlich. In Fassung b) hat Schwarz keinen letzten Zug ohne Beteiligung von König oder sTa8. Die lange Rochade ist somit nicht mehr möglich und es verbleibt: **1. Tg1!** [2. Th8#] Kf8 2. Lc5+ Ke8 3. Tg8#. Wir halten fest: neben dem (Nicht-) Rochade – Gag verbleibt ein Wechselspiel nach 1. ... Kf8. KH: „*Ein leichter Auftakt!*“; MM: „*Der altbekannte Retro – Trick verhindert die Rochade!*“; KDS: „*Diese glänzend als Miniatur optimierte schwarze Rochade-Alternative zeichnet sich vor allem aus durch die Originalität der allein auf der schlichten Stellungsveränderung von a) beruhenden Illegalität der langen schwarzen Rochade in b).*“.

D 138 Chris Handloser

Lösung: **1. Ta5!** [droht nicht ganz trivial: 2. d7 3. Ld6#] Sd7 2. Sc6+ Ke6 3. Sbd8#; 1. ... Sc6 2. Sf7+ Ke6 3. Sc5#. Zwei feine Varianten mit genau aufeinander abgestimmtem Spiel der weißen und schwarzen Springer. KH: „*Schon ein anderes Format, gute Auswahl, wie der weiße Läufer das Matt droht.*“; MM: „*Interessantes Spiel!*“; KDS: „*Eine feinsinnige Räumung des weißen Tc5 eröffnet dem offensiv hinter ihm lauernernden Lb5 den Blick auf das entscheidende Feld d6 zum Matt bzw. zur Überdeckung als mögliches Fluchtfeld des schwarzen Königs, damit das Springer-Duell mit seinem Nah- bzw. Fernblock reibungslos funktionieren kann.*“.

D 139 Michael Keller

Verführung: 1. Sg7? (A) [2. Se6/Sf5#]; aber: 1. ... Ld2! (a); Verführung: 1. Sc7? (B) [2. Se6, Sxb5#]; aber 1. ... e2! (b) Lösung: **1. Th5!** [2. Sc6+ Sxc6/Kd3 3. Td5#] e2 (b) 2. Sg7! (A) [3. Sf5#] Ke3 3. Sf5#; 2. ... e3 3. Th4#; 2. ... Ld2 3. Dxd2#; 2. ... Se3 3. Se6#; 1. ... Ld2 (a) 2. Sc7! (B) [3. Sxb5#] Kc3 3. Sxb5#; 2. ... e2 3. Dxd2#; 2. ... Lxb4+ 3. Dxb4#; 2. ... Sc3 3. Se6# „*Damit sich Schwarz nicht das passende Schlupfloch verschaffen kann, muss ihm Weiß entsprechend dem Bannij-Mechanismus den Vortritt lassen: dabei wird bei doppelter Fluchtfeldbeschaffung das Feld d2 als Treffpunkt genutzt; durch die schwarzen Fluchtfelder spaltet sich die Doppeldrohung auf und es entstehen dresdnerische Ersatzverteidigungen. (Autor)*“. MM: „*Schön! Eine Art Bannij im Dreier.*“; KH: „*Guter Schlüssel und interessante Abspiele, die man der Stellung nicht ansieht.*“.

D 140 Peter Heyl

Verführung: 1. Sc8? [2. Tdd5 3. Sd6#] Lxf6 2. exf6 [3. Dxb7#] Txf5 3. Dxf5#; 1. ... Tg5 2. Dxb7+ Kxf5 3. Se7#; aber 1. ... Lg7! Lösung: **1. Sd5!** [2. Sdc3+ bxc3 3. Sxc3#] Kd4 2. Se3+ Ke4 3. Dxb7#; 1. ... Kxe5 2. Sdc3+ Kxd6 3. Dd7#; 2. ... Kxf6 3. Se4# Die beiden möglichen Springerschlüssel sind gut begründet: die doppelte Fluchtfeldgabe überzeugt neben der Fernblocknutzung für den schwarzen König, dem Turmopfer und dem gelungenen Drohwechsel zum Verführungsspiel. KH: „*Der Schlüsselzug wird gleich probiert – voll hinein, interessant, dass es immer nur so klappt!*“; ES: „*Zwei solche Königsfluchten mit nicht einmal sehr originellen Matts sind eindeutig zu wenig bei so vielen Krücken, wie; weißer Sa2 abseits, kaum Arbeit für des schwarzen Th5 und den schwarzen Lh8, quadratischer weißer Bauernhaufen, usw.*“; KHS: „*In diesem vertrackten Vexierspiel des weißen Se7 mit seinem tollen Sprung in die Brettmittre zur Freigabe gleich von zwei Fluchtfeldern ist der Einsatz der weißen Dh7 vollauf gerechtfertigt durch das Diagonalmatt auf b7. Allein die fehlende Alternative zum Drohmatt nach Kd4 trübt den überzeugenden doppelten Überraschungseffekt dieser komplexen Konstruktion etwas ein.*“.

D 141 Hans Peter Rehm

Die im Vortext angegebenen Räumungsoffer sind für den Löser überraschend. Man versucht „automatisch“ den Deckungsverlust durch ein Schachgebot auszunutzen; dies scheitert allerdings in beiden Varianten an den dann möglichen Königsfluchten. Daher muss zunächst durch Räumungsoffer die entsprechende Deckungslinie freigelegt werden, eh dann das Springermatt folgen kann. Lösung: **1. f3!** [2. Le4+ Kxe6 3. Sf8/c5#] Sf6 2. Se3+ (2. Sxf6?) Kxd6 3. La3#; 2. ... fxe3 3. Sxf6#; 1. ... fxg3 2. Sf6+ (2. Se3+ ?) Sxf6 3. Se3#; 2. ... Kc5 3. Tc8#. MM: „*Weiß öffnet durch Springeropfer eigene Turmlinien. Schön!*“; KH: „*Guter Schlüsselzug, über den Läufer Lf5 kommt man zum Ziel und nicht über den Springer Sd7.*“; KDS: „*Gewiss: Die ohnehin „unproblematische“ Drohung der unscheinbaren Einleitung schließt mit einem Matt dual ab. Die beiden Drohparaden hingegen liefern ein munteres, abwechslungsreiches Echospiele, das systemgerecht die folgenden gemeinsamen strukturellen Komponenten enthält: Zunächst bestehen sie aus je zwei Varianten, die zum einen*

bestimmt sind von einer sorgfältig determinierten analogen Fortsetzung je eines der beiden wS mit Schach, bei denen dann jeweils in einer Variante der zuvor aktivierte S „seinen“ Einsatz mit dem avisierten Matt krönt, in der anderen mit der K-Flucht aber dem „zugeordneten“ Langschrittler Td8/Lb2 die „korrelierende“ Mattvollstreckung überlässt. Bereits diese umfassende harmonische Vergleichbarkeit zwischen den beiden Echoparaden bietet schon mehr als eine hinreichende Kompensation für die unzulängliche Drohung; die konstruktive Raffinesse, welche ja auch die Erfassung des ganzen Lösungssystem so anspruchsvoll werden lässt, hebt diesen Dreizüger zudem auf ein überdurchschnittliches Niveau an.“.

D 142 Abdelaziz Onkoud

Eröffnet wird das brillante Geschehen mit einer gänzlich unscheinbaren Drohung durch den weißen Bauern. Es folgt eine doppelte Freilegung der Diagonale c2 – f5 durch die schwarzen Springer mit switchback. Daneben erkennt man ein diagonal/orthogonales Echo mit zweifarbiger Bahnung. Lösung:
1. f3! [2. Te8+ Kf5 3. f×g4#] Scxd3 2. c5 [3. Txd6#] Tf6 3. Txf6#; 2. ... Sxc5 3. Te8#; 1. ... Sd5 2. cxd5+ Dxd5 3. Lxd5#; 1. ... Sfxd3 2. f4 [3. f5#] Tf6 3. Txf6#; 2. ... Sxf4 3. Te8#; 1. ... Dxd3 2. . Sd5 [3. Sc7, Sxf4#] Tf6 3. Txf6#; 2. ... Sxd5 3. cxd5#; 2. ... Dxd4 3. Te8#. KH: „Schlüsselzug noch versteckter, da Drohung nicht sofort zu sehen. Diesmal der Heftsieger!“; MM: „Hübsch kompliziert!“; KDS: „Zum nicht nur „guten“, sondern auch „hinreißen“, Schluss induziert der gleiche B-Vorstoß wie eben, diesmal aber mit einer korrekten „spitzen“ Drohung, ein quirliges Quartett unterschiedlicher, für Dreizüger aber charakteristischen Varianten, bei denen mir die dreifache Differenzierung der Paradenden des sSf4 mit ihren nicht weniger als 6 Mattbildungen besonders imponiert, während mich das nur quantitativ umfangreiche Arsenal der möglichen sReaktionen nach dem Zugpaar sDd3:/wSd5 weniger nachhaltig beeindruckt, weil dabei die Doppeldrohung lediglich von sTf6 vollständig pariert und dann auch noch brutal von dem Gegenschlag wTf6# geahndet wird; aber bei einem derart komplexen Gefüge muss man wohl neben einem großen Materialaufwand notgedrungen auch eine geringfügige „strukturelle“ Schwäche dieser Art in Kauf nehmen.“.



Aus dem Internet.

Mehrzüger - Abteilung

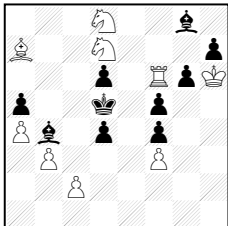
Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Preisrichter2010: MZ

Die Mehrzüger-Abteilung bietet diesmal ein Oktett mit interessanten und inhaltsreichen Beiträgen. M 302 „dürfte wohl etwas schwieriger zu enträtseln sein, oder irre ich mich da?“ (Autor). M 303 zeigt – unschwer erkennbar – das „Berlin-Thema“. M 304 zeigt zwar reichlich Schachgepolter, bietet aber auch zwei nahe liegende, doch eindeutig scheiternde Verführungen. M 305 und M 306 zeigen einen Lieblingsvorwurf des Autors – Miniaturen mit schwarzer Dame. M 307 bietet neudeutsche Logik in perfekter Konstruktion. Der Autor hat in relativ kurzer Zeit wohl den Aufstieg zur Elite der neudeutsch-logischen Mehrzüger-Komponisten geschafft. Gestaffelte Vorpläne zeigt auch M 308 und M 309 schließlich ist „nur ein Gag. Ich lasse hier wie seinerzeit Finanzminister Steinbrück die Kavallerie ausreiten!“ Den Schweizer Autor scheint die Drohung doch recht beeindruckt zu haben. Unseren Lösern wird das Ausreiten der Kavallerie sicherlich viel Freude bereiten. Den Sachbearbeiter beeindruckt die Drohung allerdings weit weniger, er hat (leider) kein Nummernkonto in der Schweiz ...

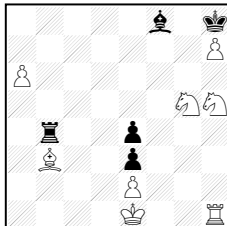
Urdrucke

M 302
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



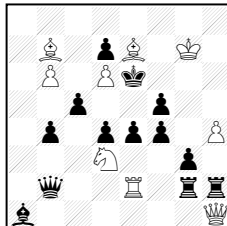
4# (9+10)

M 303
Peter Heyl
D-Eisenach



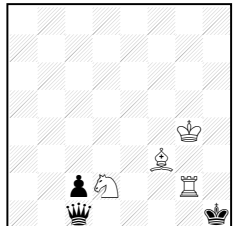
6# (8+5)

M 304
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



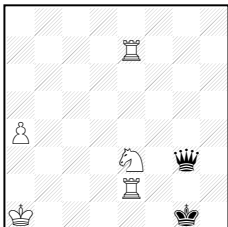
6# (9+13)

M 305
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



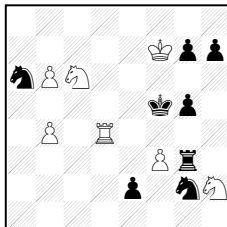
8# (4+3)

M 306
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



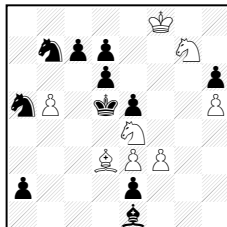
9# (5+2)

M 307
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



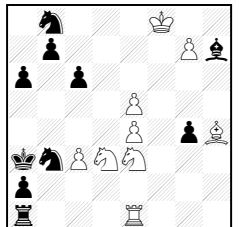
10# (7+8)

M 308
Eberhard Schulze
D-Vaihingen-Gündelbach



11# (8+11)

M 309
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



12# (9+10)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 40/2009

M 290 (C. Poisson)

war zum Auftakt des „Französischen Quartetts“ gleich ein echter Flop – die Aufgabe erschien verdreht - der weiße Läufer muss auf g5 stehen! Dann geht nicht 1. Df1? Ke6!, sondern nur **1. De1!** Kd5 2. Db5 Kd4 3. De2 Kc3 4. Lf6+ Kb3 5. Db2 matt, 3. ... Kd5 4. Lf4 Kd4 5. Dc4 matt, 2. ... Kd6 3. De8 Kc7 4. Lf4+ Kb7 5. Db8 matt, 3. ... Kd5 4. Lf6 Kd6 5. Dc6 matt. „Alles läuft dualfrei ab, es gibt schöne Echomatts!“ (WS). Zudem fehlte unter dem Diagramm der Hinweis auf den Zwillings

b) Lg5 nach c1! mit der Lösung **1. Df6+!** Kc5 2. De6 Kb4 3. Lb2 Kc5 4. Dd7 Kb4 5. Db5 matt, 4. ... Kc4 5. Db5 matt, 1. ... Kd5 2. Db5 Ke4 3. Df7 Kd4 4. De6 Kc3 5. Dc4 matt, 4. ... Kd3 5. Dc4 matt, 3. ... Ke5 4. Dc5+ Ke4 5. Dd5 matt. Die Aufgabe blieb ohne Punktbewertung.

M 291 (C. Poisson)

„Hier gibt es nur zwei dualfreie Abspiele, das mit der Turmumwandlung ragt etwas hervor“ (WS): **1. d6!** Ka4 2. Kc4 Ka5 3. d7 Ka4 4. d8T! Ka5 5. Td6 Ka4 6. Ta6 matt, 3. ... Ka6, Kb6 4. d8D(+) Ka6 5. Db8 Ka5 6. Da7 matt, 4. ... Kb7 5. Dc7+, Kc5 – nicht extra bewertet (4 Punkte).

M 292 (C. Poisson)

allerdings „zeigt keine Pointe und ist somit das schwächste Stück des Quartetts“ (WS): **1. e7!** Kd5 2. e8D Kd6 3. Ka3 Kd5 4. Kb4 Kd6 5. Sc5 Kc7 6. Dd7+ Kb6, Kb8 7. Db7 matt, 5. ... Kd5 6. De6+ Kd4 7. De4 matt (4 Punkte). „Nach meiner Sichtweise sind solche Aufgaben schlichtweg dualistisch. So gibt es nach 1. e7! Kd5 2. e8D Kd6 3. Ka3 Kc7 kein Matt in sechs, aber einen ganzen Sack voller Duale. Ich meine, alle vollzügigen Varianten sollten dualfrei sein. Es ist nicht zumutbar, dass man sich aus einer Vielzahl von möglichen Zügen jenen herausuchen muss, der zufällig dualfrei ist!“ Da kann man Frank Müller (München) nur bepflichten und das muss MZ auch etwas zerknirscht zur Kenntnis nehmen ...

M 293 (C. Poisson)

war aber immerhin ein erfreulicher Abschluss des „Französischen Quartetts“ und zweifellos „die beste Aufgabe von den vieren“ (Dr. KH): 1. Kxc6? Ka7!, **1. e6!** c5 2. Kc6 Ka7 3. Sd5 Ka6 4. e7 Ka5 5. e8T! Ka4 6. Te3 c4 7. Tc3 Ka5 8. Ta3 matt (4 Punkte). „Die Aufgabe ist dualfrei und mit edler Unterverwandlung“ (PH), „hier ist die Turmumwandlung sehr fein begründet, ein Fund!“ (WS).

M 294 (P. Petrasinovic)

beginnt mit einem „frappierenden Springeropfer mit sage und schreibe fünf (!) völlig korrekten Zugzwangvarianten“ (Dr. KDS), die „einen Strauß schöner Mattführungen bilden“ (Dr. KH): **1. Se3!** Kxe3 2. De4+ Kd2 3. De2+ Ke3 4. Df2 matt, 1. ... Ke5 2. De7+ Kd4 3. Sc2+ Kc3/Kd5 4. Db4/Lxe4 matt, 2. ... Kf4 3. Kf2 c3 4. g3 matt, 1. ... Kc5 2. Sf5 c3 3. Le8 nebst 4. Db5 matt, 1. ... Kc3 2. Db5 Kd4 3. Sc2+ Kc3 4. Db4 matt, 2. ... Kd2 3. Db2+ Ke3 4. Df2 matt, 1. ... c3 2. Dd5+ Ke3 3. g3 c2 4. Dd3 matt (4 Punkte). „Respekt vor dem Autor, dass alle Varianten zugrein sind, aber eine zündende Idee lässt sich nicht erkennen!“ (WS).

M 295 (M. Minski)

zeigt einen „Schlagrömer als Perilenkung in Doppelsetzung, wobei die Lenkung des sL (sT) durch einen wT (wL) erfolgt“ (Autor): 1. Sf4+? Txf4!, 1. Te5+? Lxe5!, **1. Kd8!** La5+ 2. Tc7 Lxc7+ 3. Ke8 Le5 4. Txe5 matt, 1. ... Td2+ 2. Ld4 Txd4+ 3. Ke8 Tf4 4. Sxf4 matt (4 Punkte). „Zwei Schlagrömer, trotzdem, große Begeisterung kommt nicht auf!“ (WS).

M 296 (W. I. Resinkin)

war für unsere Löser „eine Wohltat“ (MM) - „schnell gelöst, aber gefällt mir!“ (Dr. KH). „Es handelt sich hier um einen straff und zielorientierten Ablauf, der in einem ausgesprochen neckischen Finale ausklingt“ (Dr. KDS): **1. Ta4!** Ta1 2. T gxf4 3. Lh6 Tg1 4. Lg7+ Txf7+ 5. fxf7 mit Mustermatt (4 Punkte). „Tatsächlich sehr leicht zu knacken, lediglich der 2. Zug war nicht sofort zu sehen!“ (WS). Allerdings ist die Aufgabe fast steingetreu vorweggenommen, worauf Horst Böttger (Zwönitz) hinweist:

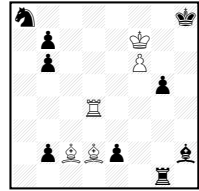
Horst Böttger

Nationales Problemturnier des DSV der DDR, 1980

1. ehrende Erwähnung

1.Td4! Lc7 2. Ta4 Ta1 3. Th4+ gxh4 4. Lh6 Tg1 5. Lg7+ Txg7 6. fxg7#.

Damit verliert die M 296 natürlich ihre Existenzberechtigung.



Matt in sechs Zügen

M 297 (P. Heyl)

erwies sich als ein „präzise konstruierter, doch strategisch leicht zu erfassender Rochade-Gag“ (Dr. KDS): 1. Txh3? 0-0-0!, 1. Txb1? Sc6!, 1. Th5? Lh7!, deshalb besser **1. Tg3!** Lg6, Lh7 2. Tf5 0-0-0 3. Tc5+ Sc6 4. Ta3 nebst 5. Ta8 matt (4 Punkte). „Hübsches Zusammenspiel der weißen Türme!“ (MM).

M 298 (Prof. Dr. J. Kupper)

ist nach Auffassung des Autors „etwas komplexerer Natur. Neben einer thematischen Verführung enthält er zwei nicht leicht zu enträtselnde Varianten!“ Das bestätigt auch Dr.KH: Eine „reichhaltige Aufgabe mit zwei schweren Varianten“: **1. Da1!** droht 2. Dxe5+ Ld6 3. Dh8 matt, 1. ... Sg6 2. Sc6+ bxc6 3. Da8+! Kxa8 4. Kc8 nebst 5. Lxc6 matt, 1. ... Ld4, Ld6 2. Da2 e6 3. Da6! bxa6 4. Sc6+ Kb7 5. 5. Sxd6 matt, 3. ... Sd5 4. Sc6+ bxc6 5. Dc8 matt (4 Punkte). „Einer der besten Mehrzüger des Autors in letzter Zeit, die knalligen Damenopfer imponieren sicher jedem Löser und auch Partiestpielern!“ (WS).

M 299 (H. P. Rehm)

Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1. Sh5+? Ke4 2. f3+ scheidert an 2. ... Ke3!, zuvor wird deshalb „mit leisen Zügen der schwarze Bauer e7 nach e3 gelenkt, finde ich schon elegant“ (Dr. KH): **1. Ld8!** e5 2. Lb6 S:b6 3. Sd8e4 4. Sc6 e3 – und nun erst 5. Sh5+ Ke4 7. f3 mit Mustermatt, 1. ... c1D? 2. Lxe7 Dh1+ 3. SXh1 d2 4. Sg3 nebst 5. Ld6 matt (4 Punkte). In der Lösung scheidert 2. dxe6? nur an 2. ... d2! 3. Le7 d1D!. „Hauptthema ist die Block-Antiblockfolge des schwarzen Bauern. Der Schlüssel ist wohl ziemlich leicht, aber der Rest will erst gefunden sein!“ (Autor). Das bestätigt auch WS: „Die Einleitung mit der Kurzdrohung kann nicht überzeugen, aber dann steigert sich die Aufgabe von Zug zu Zug!“

M 300 (P. Heyl)

„Der sofortige Nowotny-Zug1. Tg3? scheidert an 1. ... Tc8+, deswegen lenkt das Läuferopfer zunächst die schwarze Dame ab. Das nachfolgende Scharmützel auf d8 ist keineswegs schön anzusehen“ (WS): 1. Tg3? Tc8+ 2. Ld8 D,Txd8 matt, deshalb zuvor **1. La2+!** Dxa2 und jetzt ist die Nowotny-Verstellung erfolgreich – 2. Tg3 Tc8+ 3. Ld8 Txd8+ 4. Kxd8 Da5+ 5. Ke8 Dd8+ 6. Kxd8 Txg3/Lxg3 7. Sxf4/Sg5 matt (4 Punkte). „Viele Zwangszüge und Schachgetöse“ (Dr. KH), „dabei erhebt sich die kritische Frage, ob sich diese Verzögerung unbedingt so lange hinziehen muss, bis die harte Schale dieser Nuss tatsächlich aufgebrochen ist!“ (Dr. KDS).

M 301 (U. Karbowski)

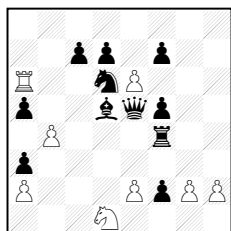
aber ist „das Schönste zum Schluss: En passant wird der schwarze Bauer f4 zum Block nach e3 gelenkt – fein!“ (MM). Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1. Lc6? Kf5 2. Ld7+ Ke4 3. Sc5+ scheidert an 3. ... Ke3!, deshalb zuvor **1. Sc8!** Kd7 2. Lf5+ Kc6 3. Sd8+ Kd5 4. e4+ fxe3 e.p. – der Fernblock auf e3 ist erreicht, nun wird zurückgependelt - 5. Sb7 Kc6 6. Le4+ Kd7 7. Sb6+ Ke6, die Ausgangsstellung mit dem schwarzen Bauern auf e3 anstatt f4, deshalb ist nunmehr die Ausführung des Hauptplans 8. Lc6! Kf5 9. Ld7+ Ke4 10. Sc5 mit Mustermatt erfolgreich (4 Punkte). „Sowohl die zu Grunde liegende Strategie wie die mit feinsinnigen Raffinessen ausgestattete Realisierung erfüllen in der Tat alle Kriterien, die ein Spitzenprodukt der schachproblematischen Mehrzügerkunst charakterisieren!“ (Dr. KDS). „Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein (Goethes „Faust I“, Studierstube). Uwe Karbowski wandelt schon auf den Spuren der großen Meister des logischen Mehrzügers. Ein würdiger Abschluss einer Serie, die mich keineswegs durchgängig überzeugen konnte!“ (WS). MZ übrigens auch nicht ...

Der Dank gilt allen fleißigen Kommentatoren: Peter Heyl (PH), Dr. Konrad Holze (Dr. KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS).

Kurzer Retroblick auf 10 Jahre Problem Forum
(von Günther Weeth Stuttgart)

Obwohl hier vorwiegend „orthodox“ orientiert, haben Herausgeber und Sachbearbeiter des so schnell und so fest etablierten, renommierten Problem Forum auch dem eher esoterischen Genre „Retro“ Aufmerksamkeit und Raum für die Publizierung von Urdrucken dieser Art gewährt. Dafür sei ihnen Dank gesagt, auch stellvertretend für eine Reihe anderer Autoren, die diese kleine aber feine Rubrik mit ihren Schöpfungen seit geraumer Zeit bereichern. Als bescheidenen Gruß an WAB, seine Mitarbeiter und die Löser seien hier drei Aufgaben noch einmal vorgestellt, die sich beim Vf. dieser Zeilen als besonders schöne Erinnerung einstellten:

**Werner Keym &
Günther Weeth**
R1 Juni 2001



(8+11) (2+2)

Setze beide KK sowie einen weißen und einen schwarzen Stein ein, so dass durch die Rücknahme eines Zuges des **weißen Königs** ohne Hilfe der schwarzen Partei bewiesen wird, welcher Bauer sich in welche Art von Figur umgewandelt hat.

Lösung: **+wKd3, +wLb8, +sKa4, +sLa7.**

Zurück: Ke3xBd3!! Die Retroanalyse (bei stärkstem schwarzem Gegenspiel) beweist nun, dass der weiße Bauer c2 sich auf b8 in einen Läufer umgewandelt hat: 1...., ed3 e.p+. 2.d2-d4, b6xSa5+! 3.b7-b8(L)! – der einzige mögliche Retrozug, der das Retropatt verhindert.

Unmögliche zweite Retrozüge sind: 2...., b6xBa5+? – illegal, zu viele weiße Schlagfälle! 2...., b6xLa5+? – Schwarz würde mithelfen, lt. Forderung aber nicht gestattet! 2...., b6xD/Ta5+? – illegal, da dafür kein Schlagobjekt vorhanden ist.

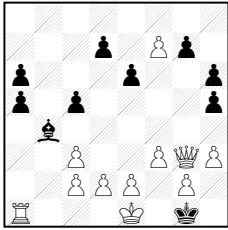
Unmögliche dritte Retrozüge: 3.Kd4-e3 / 3.SxXa5? – auf a5 gibt es kein Schlagobjekt! / 3.b2-b4 bzw. b3-b4? – Aussperrung des wLc1 bzw. illegales Schachgebot / 3.c3xb4? – fehlendes Schlagobjekt, für die nun nachzuweisenden drei Schlagfälle der schwarzen BB f2,f5 müsste sich der wBb2 umgewandelt haben, was aber zwei weiße wBB-Schlagfälle zu viel bedeuten würde / 3.Sb2,c3-d1? – illegales Schach.

Fehlversuche sind: a) +wSb8? zurück 2...., b6xLa5! 3.Sc6-b8 und wSb8 ist keine Umwandlungsfigur! b) +wKb8, +sKc4, +sBb6? zurück Ka8-b8, b7-b6+ und schwarzer Umwandlungsläufer d5?, aber zuletzt Sb7-d6+, außerdem sieben sBB-Schlagfälle!

Verführung: +wKc2, + weißer Stein auf b2 oder b3, +sK bel., +sL/Sc1 = Umwandlungsfigur? – zurück Kd2,d3-c2? Dies scheidet nur knapp an einem sB-Schlagfall zu viel: wLf1 auf seinem Ausgangsfeld f1 geschlagen. In jedem Fall würden bei der Umwandlung eines sB auf c1 insgesamt 6 sBB-Schlagfälle zu Buche schlagen, dies bei nur 5 weißen Schlagobjekten. Zu sehen ist hier trotz geringer Retrozuglänge ein klassischer Fall von Retroanalyse, mit deren Hilfe eine Reihe von Fehlversuchen und eine thematische Verführung als falsch bewiesen werden. Nach diesem Schwergewicht tat der Vf. der beiden nächsten Stücke gut daran, in der Folgezeit leichtere Kost zu servieren!

Günther Weeth

R11 September 2004



(11+10)

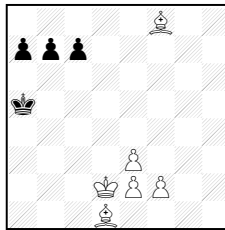
Matt in einem Zug?

Dazu der uns allen unvergessliche Freund und Löser Jürgen Bischoff: „Die Rochade ist illegal, daher kein Matt in 1 Zug! 1. Wenn der Turm h1 auf freiem Feld geschlagen worden wäre, müsste der weiße König gezogen haben (0-0-0 nicht mehr möglich.) 2. Der weiße Läufer f1 und der weiße Turm h1 sind von gegnerischen Figuren (nicht Bauern) geschlagen worden. 3. Die beiden weißen Springer sind von Bauern g6 und h5 geschlagen worden (2 Schlagfälle). 4. Der schwarze Läufer b4 muss – um den weißen Läufer nach a5 durchzulassen – das Feld a1 betreten haben!! Der weiße Turm a1 muss sich daher bewegt haben! 5. Die Rückentwicklung muss beginnen mit wD nach d1, b6xa5, Ta1 nimmt einen Zug zurück, Lb4 nach a1!!, wLa5 nach c1, sL nach a3, b2xTc3 usw.“

Diese Aufgabe machte JB nach eigenem Bekunden vollends zu einem engagierten Löser auch von Retros bis zu seinem allzu frühen Tod...

Günther Weeth

R15 Dezember 2005



(6+4)

Beide Parteien nehmen einen Zug so zurück, dass Matt in 1 Zug möglich ist.

Dieser Hilfsrückzüge, bei dem die Frage des Anzugsrechts ausgeklammert ist, soll als Beweis dafür dienen, dass auch in Retroaufgaben Ästhetik und Harmonie eine Rolle spielen können!

- a) Weiß nimmt zurück Ke1xDd2, Schwarz nimmt zurück Dd5xTd2 und spielt stattdessen Dd5-h1#
 - b) Schwarz nimmt zurück Ka4xSa5, Weiß nimmt zurück Sb3xTa5 und spielt stattdessen Sb3-d4#.
- Ein Duplex mit farbvertauschten Echo-Turmentschlägen.

Dir, lieber Wolfgang, und allen Deinen Mitstreitern sei zugerufen: Weiter so, ad multos annos!

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pahl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

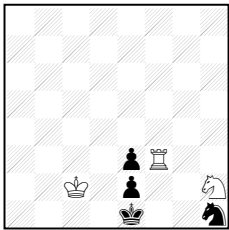
Preisrichter 2010:N.N.

So langsam füllt sich meine Mappe wieder und ich kann etwas beruhigter in die Zukunft blicken. Nicht gebessert hat sich dagegen die Lage bei den kommentierenden Lösern, da hoffe ich, dass die heutige Serie mit vier Zwei-, vier Drei- und vier Mehrzügern den einen oder anderen Löser dazu verleitet, die Aufgaben zu kommentieren. Die Suche nach einem Preisrichter gestaltet sich schwieriger als erwartet, bisher habe ich nur Absagen bekommen. Ich hoffe, dass ich im nächsten Heft jemanden präsentieren kann. Viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 518

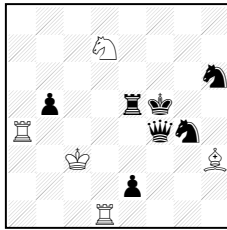
Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



H#2 b) sTh1 (3+4)

H 519

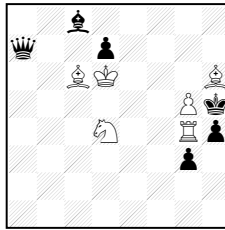
Zivko Janevski
MAC-Gevgelija



H#2 4.1... (5+7)

H 520

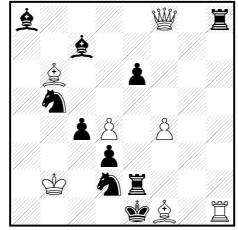
Christer Jonsson
S-Skärholmen



H#2 3.1... (6+6)

H 521

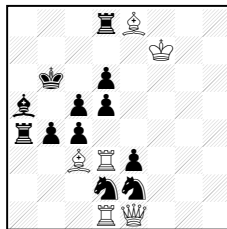
Andreas Schönholzer
CH-Kirchlindach



H#2 2.1... (7+10)

H 523

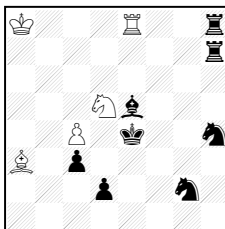
Abdelaziz Onkoud & Jacques Rotenberg
F-Stains/IL-Jerusalem



H#2,5 2.1... (6+12)

H 524

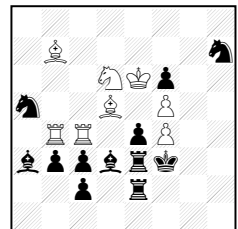
Eberhard Schulze
D-Vaihingen



H#3 2.1... (5+8)

H 525

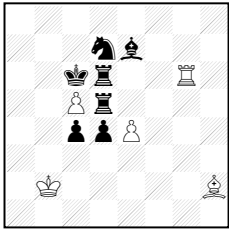
Aleksandr Pankatiew
RUS-Kraj Tschegdomi



H#3 2.1... (8+12)

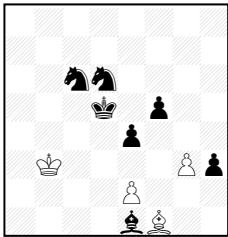
H 522

Mecislovas Rimkus
LT-Kriukai



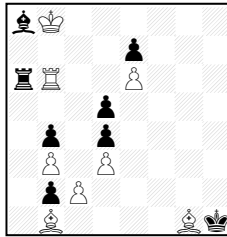
H#2,5 b) wLh2>h1 (5+7)

H 527
Josef Kupper
 CH-Zürich



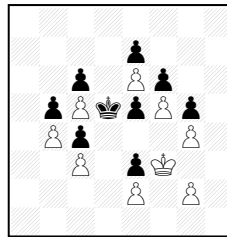
H#4 2.1... (4+7)

H 527
Manfred Ernst
 D-Holzwickede



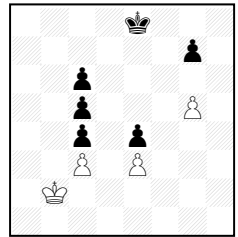
H#4 2.1... (8+8)

H 528
Guy Sobrecases
 F-Paris



H#7,5 (9+9)

H 529
Harald Grubert & Mirko Degenkolbe
 D-Stadtroda/D-Meerane



H#12 (4+6)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 40/2009

Es kommentierten Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS), Wilfried Seehofer (WS), Manfred Macht (MM) und Dr. Konrad Holze (Dr. KH).

H506 P. Heyl 1.La2 0-0-0 2.Tf4 Dh8#; 1.Lc2 Td1 2.Lf4 Da1#. *Ein feiner Beginn (Dr. KH). Interessante Dualvermeidung bei den Blocks auf f4 (WS). Hübscher Auftakt mit schönen Mattzügen der wD (MM). Na klar, der einheitliche Mattvortrag durch die wD ist nicht gerade das Gelbe vom Ei. Doch vor allem dank seiner listigen Begründung gefällt mir auch dieses schlicht korrelierende Duell zwischen der einleitenden Auswahl des sLa2 und des sT/L-Blocks auf f4 mit der Überführung des wTa1 auf das in diesem Fall in seiner doppelten Bedeutung genutzte Zielfeld d1, einmal bei der langen Rochade, dann in seiner „gewöhnlichen“ Funktion (Dr. KDS).*

H507 H. Böttger a) 1.Te4 Sf1 2.Sc3 Txf6#; b) 1.Tf4 Sd1 2.Sd7 Lxd5#. *Toll: Entfesselung einer sFigur, wobei diese Figur wieder fesselt (MM). Komplizierte Abspiele (Dr. KH). Gute Analogie zwischen den Phasen, außerdem sehr ästhetische Mattbilder (WS). Bei diesem furiosen Zwilling ist der Echo-Charakter optimal ausgereizt; mehr geht in dieser Hinsicht wirklich nicht. Kurz und prägnant zusammengefasst: Das ist ein h#2-Repräsentant der unüberbietbaren Spitzenklasse (Dr. KDS)!*

H508 V. Medintsev a) 1.Ke3 Le2 2.La4 Lxb6#; b) 1.Ke2 Tf5 2.Tf6 Txc2#. *Dieses Knäuel war sehr schwer zu entwirren (WS). Schwarze Verstellungen mit Entfesselungen, schön (MM). Viele Fesselungen und Halbfesselungen prägen die Mattstellungen (Dr. KH). Die passende Versetzung nur eines „unscheinbaren“ wB macht's möglich: Die perfekt inszenierte und in jeder Phase raffiniert ausgeführte Umsetzung des gesamten Ablaufs mit seinen Fesselungs-, Verstellungs- und Überdeckungseffekten von der diagonalen in die orthogonale Orientierung, auf deren Darstellung im einzelnen ich hier zur Vermeidung von Wiederholungen verzichte. Daher nur noch zusammenfassend: Dieser Zwilling bereichert in dem h#2-Archiv das unter dem Titel „Orthogonal-Diagonal-Echos“ ohnehin schon prall gefüllte Regal um ein weiteres Prachtexemplar (Dr. KDS)!.*

H509 M. Schreck 1.Kxc2 Kg2 2.Kd3 Sf3+ 3.Ke2 Td2#; 1.Te1 Tb1 2.Tc1 Ke3 3.Txc2 Tb3#; 1.Te4 Sb3 2.Tb4 Td5 3.Kc4 Te5#; 1.Te5 Se4+ 2.Kc4 Ke3 3.Tb5 Td4#. *Leider gab es hier einen Diagrammfehler. Der Sb5 gehört nach h4. Hübsche Kleinkunst (MM). Die Lösung 1.Kxc2 Kg2 war wegen des feinen Sidesteps des wK besonders gut versteckt (WS).*

H510 S. Borchardt a) 1.Lf5 Sg6 2.Kd5 e6 3.Kxe6 Sxf4#; b) 1.Sed5 dxe5 2.Kxe5 Kd8 3.Te4 Sc6#. *Leider nur mäßiger Durchschnitt (WS). Hübsches Bäumchen mit schwer zu findenden Lösungen (MM). Mit geringem Material schafft Weiß zwei schöne Mattbilder (Dr. KH). Der minimale Aufwand bei w, der in den Echo-Lösungen zu einem originellen Mustermatt aus KSB mit dem sK jeweils im Inneren des Brettes sogar noch um ein Bauerlein reduziert wird, bildet einen unübersehbaren „materiellen“ Kontrast zu der aufgebotenen schwarzen Armada, von der einiges „notgedrungen“ lediglich als „statischen Blockade –Reserve“ eingesetzt ist, was ja auch die Suche nach dem angestrebten „Königsweg“ erheblich erleichtert. Trotzdem: Das Ergebnis kann sich sehen lassen, zumal es diffizil und angemessen mit unerwarteten Echoeffekten bestückt ist (Dr. KDS).*

H511 C. Jones a) 1.Sxe4 (Sc4?) f6 2.Sc4 bxc4 3.Ke5 Txd5#; b) 1.Sd3 (Lg5?) e5 2.Lg5 Te5 3.Le3 Tc4#. *Ein schwerer Jones, obwohl die Mattstellungen schnell gesehen werden. Nur mit den unscheinbaren Bauernzügen schafft es Weiß (Dr. KH). Schwer zu durchschauen (MM). Interessanter Abbau der Halbfesselung auf der großen Diagonalen (WS). Der für einen Zwilling ungewöhnliche Austausch eines sS mit einem sL als Stellungsänderung macht ihn möglich, nämlich den überraschenden Echo-Tausch der horizontalen mit der vertikalen Stoß- und Mattrichtung des in jedem Ablauf akrobatisch angesetzten Bewegungsprofils, bei dem in beiden Fällen der Vorstoß des wB gleich im ersten Zug als besonders pikante Pointe anfällt (Dr. KDS).*

H512 J. Kupper a) 1.Ld3 cxd3 2.Sf4 d4 3.De4 Lg4#; b) 1.Ke6 c4 2.Df5 Lh5 3.Td6 Te8#. *Zwei Mustermatts, aber ein Zusammenhang der Phasen ist nicht erkennbar (WS). Hübscher Mattbilderbau in sehr offener Stellung (MM). Bedingt durch den ebenso originellen Austausch eines sL mit einem sT induziert der damit verbundenen Echowechsel von a) zu b) der diagonalen/orthogonalen Wirkung dieser Langschrittler auch in diesem Fall völlig angemessen die entscheidenden Elemente des Geschehens, zu denen als raffinierte taktische Effekte der sD-sKFluchblock-Wechsel e4/f5 und der modifizierte Vorstoß des wGrundlinien-wcB zur Überdeckung des sK-Fluchfeldes e5/d4 gehören (Dr. KDS).*

H513 W.A. Bruder a) 1.Lc6 La2 2.Dd6 Ke3 3.Sb3 d4+ 4.Kd5 Lxb3#; b) 1.Kd4 Ke1 2.De4+ Kd1 2.Kd3 Lc6 4.Ld4 Lb5#. *Zwei schwere Lösungen (Dr. KH). Das obligatorische Weihnachtsbäumchen beeindruckt (MM). In diesem Weihnachtsbaum finde ich die erste Lösung deutlich attraktiver (WS). Passend zum Erscheinungsmonat dieser Ausgabe vergrößert der bekannte Magier der „Kleinkunst von Schachproblemen“ seine stilvolle Sammlung der alljährlichen Weihnachtsbaum-Konfigurationen um einen weiteren außergewöhnlichen Beitrag. Dieser mit und ohne erkennbare „Spitze“ in Form des sLd7 im vollen Lichterglanz erstrahlende „Doppelpack“ entwickelt und steigert in beiden Fälle seine Leuchtkraft mit jedem Zug als „zündende“ Kerze, das bezieht sich mit gleicher Intensität auf die optimalen Aktivitäten im unwahrscheinlichen Zusammenspiel aller in der DS eingesetzten Akteure wie auch auf den Zug um Zug erfolgenden Aufbau der beiden unterschiedlichen und – es ist ja auch nicht anders zu erwarten! - als originelle Mustermattbilder mitten auf dem Brett. Die anspruchsvolle Lösungsfindung dieser Komposition und erst recht das Ergebnis wurde mir zu einem genussvollen „Aha-Erlebnis“ der besonderen Art, wie er mir bisher bei einem h#-Zwilling mit 8 Steinen bzw. als Miniatur in dieser Intensität ganz selten vergönnt war. Mit anderen Worten: Das bedeutet mir eine Spitzenleistung, welche vollendete Ökonomie mit einem Optimum an h#-Effekten verbindet (Dr. KDS).*

H514 R. Groth 1.Td1 Sf4 (Sg1?) 2.Td3 Kc1 (Kb1?) 3.g1=L Ld5+ 4.Kc3 Se2#. *Eine präzise Zugfolge, eine überraschende Unterverwandlung und ein schönes Mattbild zeichnen diese Aufgabe aus (WS). Kompliziert (MM). Sehr versteckte Lösung, die schwerste Aufgabe des Heftes (Dr. KH). Die gesteigerte Euphorie von eben klingt zwangsläufig etwas ab. Mit dieser geistreich motivierten Wahl eines L bei der anstehenden B-Promotion erfolgt das aber wohlthuend sanft und bekömmlich (Dr. KDS).*

H515 S. Dowd & M. Degenkolbe & R. Wiehagen 1.Se3 Tg3 2.Sg2 Txc3 3.Ta1+ Kb2 4.Tg1 Txh3#; 1.Sf4 Tg4 2.Sg2 Txc4 3.Th8 Tf4 4.Th2 Txf1#. *Der wT als Alleinunterhalter, herrlich (MM). Schön, dass das Thema im Zweispänner ohne Zwillingsänderung dargestellt werden konnte (WS). Die „Teilsymmetrie“ bzgl. der langen Diagonalen h1-a8 liefert zwar schon manchen nützlichen Lösungstipp für das zutreffende wT-Blockadematt, doch noch lange nicht für die exakte Ausführung des Duells von wTg8|sTa8 bis zum indizierten Ziel der Echomatt-Konstellationen. Es bedarf ja doch schon einer eingehenden Analyse, bis man in I) auf den ausgeklügelten T- Schlageffekt verfällt, der erst dem wK die „glücklich“ kalkulierte Ausrede nach b2 ermöglicht, und in II) die Notwendigkeit für das Schlagen des sLc4 ebenfalls durch den wTg8 erfasst, der damit ja die störende sÜberdeckung des anstehenden Mattfeldes f1 eliminiert. Was zunächst also „evident“ erscheint, erweist sich beim „zweiten Blick“ doch als komplex anspruchsvolle und damit lösenswerte Herausforderung (Dr. KDS).*

H516 R. Fiebig & R. Wiehagen 1.Lc6 Lh1 2.Sd5 e4 3.g2 exd5 4.g1=L dxc6 5.La7 c7#. *Der Einleitungszug war ausgesprochen schwer zu finden, dass nach dem kritischen Zug die Diagonale mehrfach verstellt und wieder geöffnet wird, machte das Lösen zu einem Hochgenuss (WS). Eine elegante Aufgabe. Schöne Rangiererei für den wB (Dr. KH). Abgesehen von der einleitenden Überraschung mit ihrer „langfristigen“ Auswirkung für den nach c6 „schlagenden“ wGrundlinien-B und dem fein koordinierten Rückzug des wL läuft das Spiel bis zum lange bewährten „sK-Ecken-Abzugsblockmatt“ fast wie von selbst gemäß einem zwar nach wie vor „nachspielswertem“, doch bekannten Muster ab (Dr. KDS).*

H517 P. Heyl 1.d2 Kg1 2.d1=S Kh1 3.Se3 fxe3 4.f2 e4 5.f1=L e5 6.a1=T e6 7.Tb1 e7 8.Tb6 e8=D 9.Lb5 Da8#. *Erst muss der wK einen Zufluchtsort suchen, bis der Bauer marschieren kann (Dr. KH). Eine schöne AUW, nicht schwer zu lösen. Aber gibt es die wirklich noch nicht (WS)? Taktisch ist dieses AUW-Duell mit der sich steigernden Wertigkeit SLT für s und schließlich wD der U-Steine natürlich ungleich komplexer angelegt als die vorangegangene „Etüde; doch strategisch geht es letztlich auch hier darum, das Vorgehen der sB-Phalanx und den resultierenden sK-Blocks mit dem in der DS „programmierten“ Exzelsior des Grundlinien-wfB und dem Mattvollzug der U-D schlüssig zu koordinieren; und genau das macht erst eigentlich den Reiz dieses abschließenden langzügigen Unternehmens aus, dessen geistreiche Lösung mir nicht nur wegen seiner Eindeutigkeit imponiert (Dr. KDS).*



Löserliste 2009

1. Dr. K. D. Schulz (1476) Punkte, 2. M. Macht (1354) Punkte, 3. P. Heyl (1330) Punkte, 4. H. Heiss (1312) Punkte, 5. Dr. K. Holze (1214) Punkte, 6. W. Seehofer (910) Punkte, 7. E. Schulze (730) Punkte, 8. A. Witt (144) Punkte, 9. J. Kienapfel (134) Punkte.

Ein Dankeschön an die Teilnehmer. Die Auswertung umfasst die Hefte 37 bis 40. (WAB).

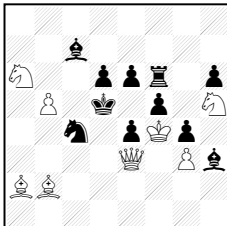
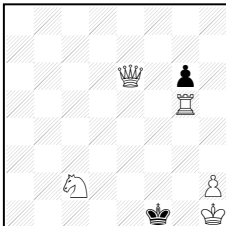
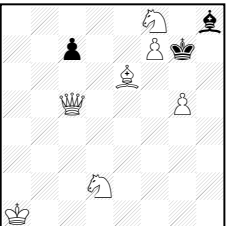
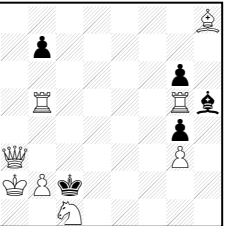
Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

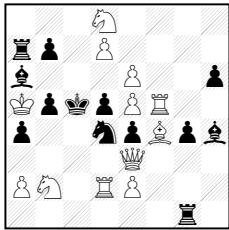
Preisrichter 2010: Hemmo Axt, D-83112 Frasdorf

Die Selbstmatt-Komponisten erwiesen sich wiederum als außerordentlich fleißig und bieten ein Dutzend sehenswerter Beiträge zur Begutachtung an. Dennoch sind die Vorräte des Sachbearbeiters durchaus noch nicht erschöpft. Das mag allerdings auch daran liegen, dass heutzutage die Computerprüfung langzügiger Selbstmatts kein unlösbares Problem darstellt. MZ hat die Beschränkung der Selbstmatt-Abteilung auf zehn Züge vor etlichen Jahren eingeführt, weil er die Erfahrung machen musste, dass längerzügige Selbstmatts so gut wie ausnahmslos nebenlösig waren. Das trifft zwar heutzutage nur mehr bedingt zu, aber MZ möchte – insbesondere mit Rücksicht auf die armen Löser – diese Beschränkung dennoch beibehalten. Dafür gibt's zu den einzelnen Aufgaben noch einige inhaltliche Hinweise, so dass die Anzahl von einem Dutzend Selbstmatts nicht gleich zu Depressionen führen dürfte. S 350 brilliert mit zwei analogen und zugleich effektvollen Varianten. Zwei ebenfalls recht analog verlaufende Lösungen zeigt S 351 in Form eines Zweispäners. S 352 erzwingt das Selbstmatt mit ausschließlich stillen Zügen. Auch S 353 arbeitet – wenn auch nicht nur – mit überraschenden stillen Pointen. Don Camillo – dem Wir ganz herzlich zum frisch errungenen Großmeistertitel gratulieren! – kommt gewohnt gedankenschwer daher. S 354 bezeichnet er als „*ein wichtiges Bindeglied auf dem – inzwischen mehrfach durchschrittenen – Weg, die selbstmatt-spezifische(!) Umwandlung der weißen Dame in einen Läufer perfekt darzustellen – groß angelegt und von reichlicher Dramatik!*“ S 355 und S 356 erweisen sich zwar als nicht ganz so ambitioniert, weisen aber eine inhaltliche Ähnlichkeit auf, bis hin zum Mattbild, das allerdings unschwer zu erkennen sein dürfte. Auch die ukrainische Miniatur dürfte keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten, Hinweise dazu wären allzu verräterisch. Mit S 358 meldet sich wieder einmal der Kassenwart der „Schwalbe“ zu Wort und zeigt ein sehenswertes „Ideal matt“. S 359 fügt sich nahtlos an die Nummern S 355 und S 356 an – Erreichung eines Grundlinienmatts durch den schwarzen Turm als Solisten. S 360 bastelt neun Züge lang am Mattbild des weißen Königs. Die internationale Koproduktion S 361 schließlich will „*ein neues Vier-Bauern-Ideal matt im Selbstmatt*“ zeigen.

Urdrucke

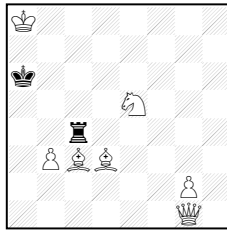
<p>S 350 Peter Sickinger D-Frohburg</p>  <p>S#3 (8+11)</p>	<p>S 351 Prof. Dr. Josef Kupper CH-Zürich</p>  <p>S#4 (5+2) 2 Lösungen!</p>	<p>S 352 Andrej Dikusarow RUS-Nowosibirsk</p>  <p>S#6 (7+3)</p>	<p>S 353 Andrej Dikusarow RUS-Nowosibirsk</p>  <p>S#6 (8+5)</p>
---	---	---	--

S 354
Camillo Gamnitzer
 A-Linz



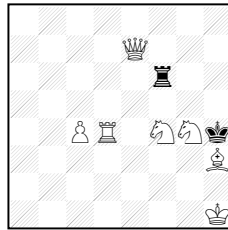
S#6 (12+13)

S 355
Stephan Dietrich
 D-Heilbronn



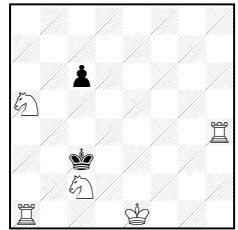
S#7 (7+2)

S 356
Stephan Dietrich
 D-Heilbronn



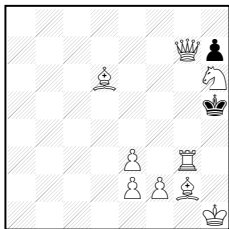
S#7 (7+2)

S 357
Oleg Paradsinskij
 UA-Tschaplinka



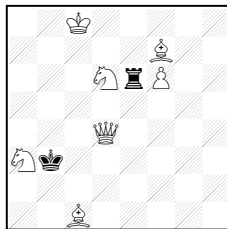
S#8 (5+2)

S 358
Olaf Jenker
 D-Chemnitz



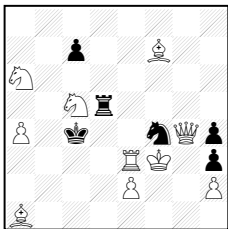
S#8 (9+2)

S 359
Stephan Dietrich
 D-Heilbronn



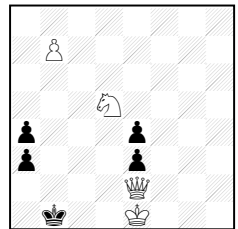
S#9 (7+2)

S 360
**Manfred Ernst &
 Prof. Dr. Josef Kupper**
 D-Holzwickede
 CH-Zürich



S#9 (10+6)

S 361
**Henry Tanner &
 Steven B. Dowd**
 FI-Helsinki
 USA-Birmingham



S#10 (4+5)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 40/2009

S 338 (P. Heyl)

erwies sich zum Auftakt als „wesentlich schwerer zu lösen als gedacht“ (Dr. KH), vor allem wegen der thematischen Verführungen 1. Dc8, Dg8? Tc4!, 1. Db6, Db8? Te8!. Erfolgreich war deshalb nur der „Damenauswahlschlüssel mit Damenopfer“ (Autor) **1. Dc7!** mit der Drohung 2. Txf6+ Kxf6 matt, 1. ... Tc3 2. Ld5+ Dxd5 matt, 1. ... Tc4 2. Dxd6+ Kxd6 matt, 1. ... Te8 2. Dxd7+ Kxd7 matt (2 Punkte). „Ein durchaus interessanter Zweier, der noch perfekter wäre, wenn es eine Verführung gäbe, die durch 1. ... Tc3! widerlegt wird!“ (WS).

S 339 (Prof. Dr. J. Kupper)

„Gescheite Positionsänderung der weißen Dame induziert einen vierfach verzweigten Zugzwang eines schwarzen Läufers, der mit abwechslungsreichen und taktisch überraschenden Pointen aufwartet“ (Dr. KDS): **1. Df5!** mit Zugzwang für Schwarz – 1. ... Lxd2 2. Tb4+ Kxc3 3. Dc5+ Sxc5 matt, 1. ... Lf2 2. De4+ Ld4 3. Tb5 axb5 matt, 1. ... Lg3 2. Tc7+ Lxc7 3. Db5+ axb5 matt, 1. ... Lh4 2. Ta7! Ld8 3. Db5+ axb5 matt (3 Punkte). „Der Schlüssel verhindert die Flucht des schwarzen Königs nach d5 – fein!“ (MM). „Gefällige Abspiele, der feine Zug 2. Ta7! in der Variante 1. ... Lh4 hat mir besonders gefallen!“ (WS).

S 340 (S. Dietrich)

„Ein unscheinbarer Bauern-Räumungszug setzt die perfekt geölte Maschinerie in Gang, die zwangsläufig zu dem einzigen Mattbild führt, welches mit dem vorgegebenen Material realisierbar ist“ (Dr. KDS): **1. h4!** Kf4 2. Sh3+ Ke4 3. Ld5+ Kd3 4. Sg1 Kd2 5. Lc4 Ke1 6. Lc1 Kxf2 7. Sg2 fxc2 matt (4 Punkte). „Ein Rätsel ohne besonderen Pfiff!“ (WS).

S 341 (M. Ernst)

„Zunächst will man kaum glauben, dass ein Matt möglich ist. Die Art und Weise, wie der schwarze Turm aus seinem Gefängnis befreit wird, war nicht leicht zu sehen“ (WS): **1. La4!** c5 2. Le8 c4 3. Dxb3 e6 4. Se3 f1d 5. Dxf1 h3 6. Df2 Th4+ 7. Df4+ Txf4 matt (4 Punkte).

S 342 (M. Ernst)

erscheint hingegen wie „ein Rätsel im Stil vergangener Tage, kein Zusammenhang zwischen a) und b) erkennbar“ (WS): **a) 1. Td1!** c6 2. Td5 cxd5 3. Lxg7 d4 4. Dc6+ Ld5 5. Txd4+ Sxd4 6. Sa1+ Sc2 7. Sb3 Lxc6 matt, **b) 1. Th1!** gxc6 2. Th5 c6 3. Le5 Kxe5 4. Txf5+ Ke4 5. Sa3+ Kd4 6. Dd6+ Kc3 7. Tb3+ Lxb3 matt, 1. ... c6 2. Th5 gxc6 usw. (2+2 Punkte).

S 343 (F. Richter & D. Werner)

war „das herausragende Problem der Serie!“ (WS). Den komplexen Inhalt definiert Co-Autor Frank Richter: „Probespiel mit Auswahl beim schwarzen Konterspiel durch Widerlegung auf Zielfeld d4 zum Schlagangebot mit Matt (Berlin-Thema). Schwarze römische Lenkung, um Matt durch Weiß mittels Schlagvermeidung zu verhindern (Anti-Schlagrömer). Schwarzer Batterieaufbau zur Verteidigung wird zu Matt umgedeutet (Motivinversion)“. Probe: 1. Sf8? e3! 2. d3 Db4? und weiter wie in der Lösung, deshalb 2. ... Dd4! 3. Sg6+ Kxf5 4. Sxd4?. Lösung: **1. La2!** droht 2. Dh6+ Kxf5 3. Dg5+ fxc5 matt, 1. ... Dxa2 2. Sf8 e3 3. d3 Dc4! (4. Dh6+? Kxf5+!) 4. Sg6+ Kxf5+ 5. Sd4+ Dxd4+ 6. Sf4+ Kxf4 7. Df5+ Kxf5 matt, nur Nebenspiele sind 1. ... e3 2. Dh6+ Kxf5 3. Dg6+ Kf4 4. d3 Lg3+ 5. Dxc3+ Kf5 6. Dg6+ Kf4 7. Dg5+, 1. ... Db3 2. Lxb3 e3 3. d3 Lg1 4. Dh6+ Kxf5 5. Dg6+ Kf4 6. Dg5+ und 1. ... Lg1 2. Dh6+ Kxf5 3. Dg6+ (4 Punkte).

S 344 (S. Dietrich)

„Ein Vergleich mit S 340 liegt nahe: Die Analogie der hier zu vollziehenden Treibjagd auf den schwarzen König zu dem Zielfeld e3 in dem Bestreben, das einzige plausible Mattbild zu erzielen, ist offenkundig und mehr oder weniger unmittelbar auf dem Brett-Podium präsentiert“ (Dr. KDS): **1. Te5!** Kf3 2. Lh3 Kg3 3. Tf5 Kh2 4. Lg2+ Kg3 5. Lxe7 Kg4 6. Tfg5+ Kf4 7. Th4+ Ke3 8. Td5 Sg3 matt (4 Punkte). „Die Aufgabe ist zwar schwer zu lösen, man kann aber nicht sagen, dass der Löser für seine Mühe entschädigt wird. Mich stören auch die Bauern auf der e-Linie!“ (WS).

S 345 (A. Dikumarow)

„Der Zugzwang der schwarzen Bauern bis zur Beseitigung des weißen Läufers g3 ist schon mit bloßem Auge ersichtlich, die damit vorgegebene Mattausführung ergibt sich dann fast von selbst“ (Dr. KDS): **1. Ke6!** h6 2. Ke5 e6 3. Ke4 e5 4. Ke3 e4 5. Dg4 h5 6. Dd7 h4 7. Dg4 hxc3 8. De2+ Txe2 matt (4 Punkte). „Die Heranführung des weißen Königs wirkt ausgesprochen langweilig und bereichert das Problem in keiner Weise!“ (WS).

S 346 (Dr. U. Auhagen & M. Zucker)

zeigt die „trickreiche Überführung des weißen Springers nach f1, bevor das Schlusspiel starten kann“ (WS): Stünde der weiße Springer d1 auf f1, ginge sofort 1. Df2+ Sxf2 2. Le4+ Sxe4 3. Sg3+ Sxg3 matt, deshalb zuvor **1. Th3!** Kf4 2. Da4 Kf5 3. Se3+ Kf4 4. Sf1 Kf5 5. Dc2 Kf4 6. Th4+ Kf5 – die Ausgangsstellung mit weißem Springer auf f1, deshalb nunmehr 7. Df2+ Sxf2 8. Le4+ Sxe4 9. Sg3+ Sxg3 matt (4 Punkte). „Die vollständige Erfassung dieser Sphinx hat mich zunächst strapaziert, dann fasziniert und schließlich nachhaltig beeindruckt!“ (Dr. KDS).

S 347 (P. Heyl)

zeigt die „Beseitigung des störenden schwarzen Bauern d6 mittels Pendelschwung, zweifaches Springeropfer“ (Autor): **1. Tb1!** droht 2. Kb2+ Kxb4 3. Da3+ Dxa3 matt, 1. ... Txg8 2. Sb6+ Ka5 3. Sc4+ Ka4 4. Sxd6 Ka5 5. Sc4+ Ka4 6. Kb2+ Kxb4 7. Le7+ Kxc4 8. Tc5+ Kb4 9. Da3+ Dxa3 matt (4 Punkte). „Die weißen Springermanöver haben mich interessiert, ein sehr unkonventionelles Problem“ (WS), „perfekt konstruiert und taktisch neckisch umgesetzt!“ (Dr. KDS).

S 348 (S. Dietrich)

verknüpft zwei Umwandlungen weißer Bauern, „einer der beiden ist unmittelbar angezeigt, der andere hingegen bleibt heimlich und listig bis kurz vor Toresschluss ausgespart“ (Dr. KDS): **1. Tb6!** Kc7 2. b8D+ Kd8 3. Df4 Kxc8 4. Dc4+ Tc7 5. Da6+ Tb7 6. Se6 Kd7 7. Dd3+ Kc8 8. Tc6+ Tc7 9. f8S! Txc6 10. Da6+ Txa6 matt, 4. ... Kd8? 5. Se6+ Kd7 6. Dd3+ Kc8 7. Tc6+ Tc7 8. f8S! Txc6 9. Da6+ Txa6 matt (4 Punkte). „Die Pointen liegen im 3. und 9. Zug von Weiß!“ (WS).

S 349 (S. B. Dowd & M. Degenkolbe)

Koautor Mirko Degenkolbe definiert den Inhalt so: „Schlüsselzug-Zurücknahme, Kraftopfer, weiße Läufer-Unterverwandlung, Läufer-Phönix, insgesamt vier Opfer in einem Zehnzüger, Mustermatt“: **1. Db1+!** Kd4 2. Kb4 d5 3. Taa2 d6 4. Lc6 bxc6 5. e8L! c5+ 6. Ka3 Kxc3 7. Ted2 d4 8. La4 d3 9. Txd3+ cxd3 10. Db4+ cxb4 matt (4 Punkte). „Phönix mit dem erwarteten Nestbau um den weißen König auf der a-Linie, kann mich dafür nicht erwärmen“ (WS), dafür um so mehr Dr. KDS: „Würdiger Abschluss einer abermals überdurchschnittlich anspruchsvollen, attraktiven und gehaltvollen Selbstmatt-Auswahl!“

MZ dankt den Kommentatoren Dr. Karl Holze (Dr. KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS)!



Vorsicht Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

R 26(Stephan Dietrich).

Es „muss geklärt werden, welcher Springer den Rundlauf macht und in welcher Reihenfolge abgeräumt wird“ (Dr. K. Holze). Und das geht so: 1. e4! Sf6 2. Dg4 Sxe4 3. Le2 Sxd2 4. Lf3 Sf1 5. Le3 Sxh2 6. Sd2 Sxg4 7. Th6 Sxh6 8. Sh3 Sg8 und die Diagrammstellung ist erreicht. Für die richtige Lösung gab's zehn Punkte auf Dauerkonto.

„In einem akrobatischen Alleingang vollzieht der schwarze Springer in einer achtzügigen Hürdensprung-Rundreise weiträumig über die erweiterte rechte Bretthälfte, bei der er alle in der Diagrammstellung fehlenden weißen Steine abräumt – ein anspruchsvolles und perfekt gelungenes Retro-Vergnügen!“ (Dr. KDS).

Studien - Abteilung

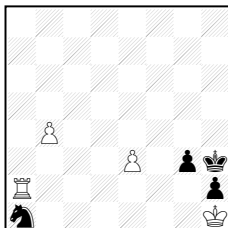
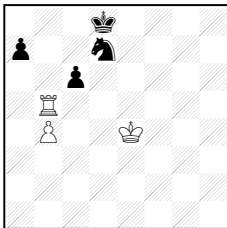
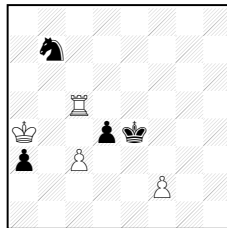
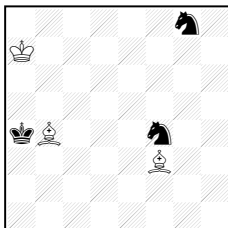
Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2009/2010: Michael Roxlau, Heergermühler Weg 52, 13158 Berlin

Die heutige Urdruckparade enthält drei Studien, bei denen das „trojanische“ Pferd letztlich doch nicht die unverwundliche Turmfestung einnehmen kann. Im Problem-Forum begrüße ich meinen sympathischen Studienfreund **Wolfgang Erben**, den ich bei der letzten Schwalbe-Tagung persönlich kennen lernen durfte. Bei seiner E 112 ist die genaue Zugreihenfolge entscheidend, um die finale Pattidee zu verwirklichen. E113 ist eigentlich nur die Miniaturversion einer alten Idee, bei der es um eine provozierte Springergabel geht. Es freut mich sehr, dass sich der berühmte Studiensammler und Chefredakteur von „EG“ **Harold van der Heijden** mit einem Urdruck beteiligt. Seine E 114 enthält nach einer materialreduzierenden Einleitung einen überraschenden Eckzug des wT. Bei E 115 sollte man wissen, dass das Endspiel LL gegen S im Allgemeinen gewonnen ist. Es reicht also, wenn ein sS erobert wird. Das geschieht mit Hilfe einer Mattdrohung, aber Vorsicht vor schwarzen Patffallen! Ich hoffe, dass unsere Löser wieder genügend Rätselspaß haben werden.

Urdrucke

<p>E 112 Wolfgang Erben D-Gechingen</p>  <p>Remis (4+4)</p>	<p>E 113 Martin Minski & Gunter Sonntag D-Berlin/Oelsnitz</p>  <p>Gewinn (3+4)</p>	<p>E 114 Harold van der Heijden Niederlande</p>  <p>Gewinn (4+4)</p>	<p>E 115 Christian Poisson Frankreich</p>  <p>Gewinn (3+3)</p>
---	---	---	--

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 40/2009

107 Günter Amann (Österreich) & Martin Minski: Remis (3 Punkte)

Diese Koproduktion kam bei der 33. Deutschen Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen am 25. bis 26. April 2009 in Aalen-Unterkochen zum Einsatz. Den köstlichen finalen Pattwitz verwendete mein österreichischer Schachfreund Günter Amann bereits in einer Studie, die beim NONA-Turnier 2008 mit einer ehrenden Erwähnung ausgezeichnet wurde. Mit seinem Einverständnis drehte ich sein Grundschema um 90° und kam so zur vorliegenden Miniaturversion. **1.g7!** (1P) nebst 1.- Lxd6 2.g8D+ führt zu einer theoretischen Remisstellung, die auch von der 6-Steiner-Datenbank bestätigt wird. Auch mit **1.- Tf5+ 2.Kg4 Tf4+! 3.Kg5** tanzt S nur auf der Stelle. Bleibt der letzte Gewinnversuch **3.- Lh7** (3.- La2 4.Ta6!=). Nun nicht 4.Tg6? Ld2! und S behauptet sein materielles Übergewicht, sondern besser **4.Th6!** (1P) **Lg8!?** Immer noch ist der frei schwebende sT wegen des Spießes auf d2 nicht zu schlagen. W kann sich nun aber durch **5.Th8** (1P) retten, da der nur optisch bedrohliche Batterieaufbau **5.- Ld2** zum „tragikkomischen Pattbild“ (KDS) führt: **6.Txg8+** (6.Kg6? Tg4+ 7.Kf6 Lc3+ 8.Kf5 Txg7-+) **6...Tf8+ 7.Kg6 Txg8 8.Kh7 Kf7**. Für KDS „ein ‚miniaturliches Monumentalwerk‘ ohne Fehl und Tadel!“

108 Michael Prusikin: Gewinn (4 Punkte)

Dies ist die erfolgreiche Korrektur einer im Jahre 2006 in „Schach“ veröffentlichten Studie, die damals wegen Unlösbarkeit ausgeschieden ist. Nach der kleinen Einleitung **1.Tf7** (1P) **Le5** bringt das Hineinziehungsopfer **2.h4+**! (1P) **Kxh4** den schwarzen Monarchen in eine prekäre Lage. So droht nach **3.Txf5** bereits vernichtend **4.Df7**. Ein vielversprechender Rettungsversuch scheint **3.- Db2!?** mit der Gegendrohung **Dxe2+** zu sein. An dieser Stelle empfehle ich den geschätzten Leser, die Stellung aufzustellen, um das völlig widersinnig wirkende dreifache Bauernopfer **4.d4!** (1P) voll zu genießen. Der **sL** ist nun angegriffen und würde nach **4.- Dxe2+** **5.Tf2** verloren gehen. Also muss das Opfer dieses „vorwitzigen Provokateurs“ (KDS) angenommen werden. Natürlich nicht durch **4.- Lxd4??** wegen **5.Txh5#**. Hübsch ist die Linienverstellung **4.- cxd4**, wodurch die **sD** nicht mehr **e5** bewacht, so dass **5.Txe5!** **dxe5** **6.Dd8#** folgen kann. Es bleibt **4.- Dxd4** mit der Ablenkung der **sD** von **e2**, die den stillen Auswahlzug **5.Da8!** (1P) (nicht **5.Db7?** **Lf6** **6.Dh7??** **De4+** →) mit der Drohung **Dd8#** ermöglicht. Es folgt **5.- Lf6** **6.De8** **Lg5** **7.Tf1** und **W** gewinnt.

109 Steven B. Dowd (USA): Gewinn (3 Punkte)

Dieses natürlich wirkende Endspiel sieht eigentlich recht harmlos aus. Trotzdem scheiterten sämtliche Löser bereits am Schlüsselzug, denn **1.Kb7?** **c4!** **2.Kxa7** **Kxa4** **3.Lxf3** (**3.Kb6** **Kb3** **4.Kc5** **a4** **5.Lf7** **e3!** =) **exf3** **4.h5** **Kb3** **5.h6** **a4** **6.h7** **a3** **7.h8D** **a2** **8.Dh1** **Kb2** **9.Kb6** **a1D** **10.Dxa1+** **Kxa1** **11.Kc5** **Kb2** **12.Kxc4** **Kc2** endet nur remis. Um **1.- c4!** zu verhindern, muss **W** selbst **1.c4!** (1P) spielen. In der taktisch geprägten HV folgt **1.- Kb3** **2.Lxf3!** (1P) **Kxc4** (**2.- exf3** **3.h5** **Kxc4** **4.h6** **Kb3** **5.h7** **c4** **6.h8D** **Lxf2** **7.Df6** **Kxa4** **8.Dxf3** **Lc5+** laut EGTB) **3.Le2+**! (1P) **Kd4** **4.Kb7!** **c4** **5.Kxa7** **c3** **6.Ld1** und **W** gewinnt.

110 Péter Gyarmati (Ungarn): Gewinn (2 Punkte)

In der thematischen Verführung **1.f5?** **c1D** **2.Lf4+** **Kh5** **3.Lxc1** (patt) entpuppt sich der **wT** „als Spielverderber und muss beseitigt werden“ (MM). „Das einleitende T-Schach mit seinen entscheidenden Konsequenzen will allerdings auch erst gefunden sein“ (KDS): **1.Td6+**! (1P) **1.- Kh7** (**1.- Kg7** **2.Tg6+**! **Kxg6** **3.f5+** **Kxf5** **4.Lf4+-**) **2.Th6+**! (1P) **Kxh6**. Wir haben die Ausgangsstellung ohne **wT** erreicht, so dass nach **3.f5** **c1D** **4.Lf4+** **Kh5** **5.Lxc1** dem **sK** das verhängnisvolle Luftloch **h4** bleibt. Eine gefällige Miniatur, die beim **7.WCCT** nur knapp scheiterte und **m.E.** durchaus eine Platzierung verdient gehabt hätte.

111 Siegfried Hornecker & Martin Minski: Gewinn (3 Punkte)

Diese Studie entpuppte sich am 25. Januar 2009 beim International Solving Contest (ISC) für manchen Löser als harte Nuss – nicht so für unsere Löferschaft, die nach der recht lautstarken Einleitung **1.Sg4+**! (1P) **Txg4+**! **2.Kxg4** **Tg5+**! **3.Kxg5** **Se4+** **4.Kg4** **g2** zielsicher auf die Hauptpunkte **5.Tf1!**! (1P) zusteuerte. Ein köstlicher Einfall unseres eifrigen Studienfreundes Siegfried Hornecker, der mir damals lediglich die technische Umsetzung überließ. Bis **5.- gxh1D** **6.Sf3+** **Kxd5** **7.Txh1** **Sf2+** **8.Kg3** **Sxh1+** **9.Kg2** (1P) habe ich Punkte vergeben. In der Hauptvariante geht es noch einige Züge eindeutig weiter: **Kc4** **10.Sd2+** **Kc3** **11.h4!** **Kxd2** [**12.h5** **Sg3!** **13.Kxg3** **a4** **14.h6** **a3** **15.h7** **a2** **16.h8D** **Kc2** **17.Da1!** und **W** gewinnt. KDS sieht hier ein „überraschend überragendes“ furioses Finale der ganzen umfangreichen PF-Urdruck-Palette dieses ersten Jahrzehnts im angelaufenen Jahrtausend! – Und dafür auch mein ganz herzlicher Dank!“

4.a5 h3 5.a6 h2 6.a7 oder schnell: **1.- h5 (b) 2.a4 (A) h4 3.a5 h3 4.a6 h2 5.a7**, und diesmal ist S im Zugzwang. Ganz nebenbei enthält diese hübsche Miniatur noch das Reti-Motiv: 1.- Kc7 2.a4! Kxc6 3.a5 Kb5 4.Kb7 Kxa5 5.Kc6 und der wK befindet sich im Quadrat des h-Bauern.

Auch die Gebrüder Pachman haben diese logische Struktur in einigen ihrer Werke verwendet. Zunächst **Nr.3** des berühmten tschechisch-deutschen Großmeisters (im Parteschach) Ludec Pachman, der v. a. in jungen Jahren einige beachtliche Studien komponierte. Wie in Nr.2 geht es um reziproken Zugzwang, wobei hier der Doppelschritt des sBe7 im Zugwechsel mit zwei Abwartezügen der wD steht. Nach der kleinen Einleitung **1.Df4!** (1.Dxf2? d1S+) mit studientypischer Springerumwandlung **1.- f1S!** gibt es die thematische Verführung: 2.Dg5? (A) e6! (a) 3.c6 e5 und W ist im Zugzwang. Deshalb der Versuch des Abwartens: 2.Dh6? (B), doch dann schaltet das kleine Bäuerlein den Turbo ein: 2.- e5! (b) nebst 3.c6 e4 4.Dg5 e3 mit Remis. Deshalb besser der neutrale Abwartezug **2.c6! 2.e6 (a) 3.Dh6! (B) e5 4.Dg5!** und S wird seinen Zugzwang nicht mehr los: **4.- e4 5.Dg2 e3 6.De2 d1S+ 7.Kd3 Sd2 8.De1! Sf3 9.Dh1 Sd2 10.Ke2**. Analog folgt auf **2.- e5 (b) 3.Dg5!** (A).

Ludec Pachmans älterer Bruder Vladimir Pachman war Großmeister der Schachkomposition und ein Vertreter sowohl der böhmischen als auch der neudeutsch-logischen Problemschule. Daran wird deutlich, wie vielseitig dieser Meisterkomponist war. 1980 erschien in Nr.61 von „EG“ sein immer noch sehr lesenswerter Artikel „*Logical Studies*“, in dem er **Nr.4a** eingehend erläutert. Hier verbindet der Autor das problemschachliche Motiv „*weiß gegen schwarzer Blockpunkt*“ sehr geschickt mit dem Studienmotiv „*Domination einer schwarzen Leichtfigur*“.

In den thematischen Verführungen: 1.Lc6? (A) Sc7! 2.Lf6+ Kg8! (a) und 1.Sc6? (B) Lc7! 2.Lf6+ Kh7! (b) kann W die schwarze Selbstbehinderung auf c7 nicht nutzen, weil der sK gar nicht daran denkt, ein Feld zu betreten, das sich in Schachreichweite der auf dem Blockpunkt c6 stehenden weißen Leichtfigur befindet. Abhilfe schafft die Zugvertauschung **1.Lf6+!**, durch die sich der sK zuerst für ein Feld entscheiden muss: **1.- Kg8 (a) 2.Sc6! (B) Lc7** nun kann c6 durch das Racheschach **3.Se7+! Kf8** geräumt werden, so dass nach **4.Lc6 (A) (Dual 4.Sc8+)** **Ld8 5.Sg6+ fxe6 6.Lxd8** der sS verloren geht. Analog folgt nach **1...Kh7 (b) 2.Lc6!** (A) **Sc7** die Entblockung **3.Le4+! Kg8** nebst **4.Sc6 (B)** mit Gewinn des sL. Interessant, dass in den thematischen Verführungen die Widerlegungszüge des sK einen Zug zeitverzögert ausgeführt werden. Außerdem tauchen in beiden Lösungsvarianten die weißen Themazüge Lc6 (A) und Sc6 (B) jeweils nacheinander auf. An dieser Stelle gestehe ich gern, dass Nr.4a zu meinen Lieblingsstudien gehört. Leider ist die Originalfassung hoffnungslos nebenlöslich durch 1.Kf6! mit (unthematischen) Mattdrohungen. Bei dieser Gelegenheit bot es sich an, 60 Jahre nach Erstveröffentlichung diese Idee in einer korrekten Fassung zu präsentieren:

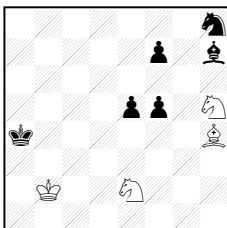
Nr.4b

Vladimir Pachman

Sachove Umenie 1950

4. Preis

Version Wieland Bruch & Martin Minski



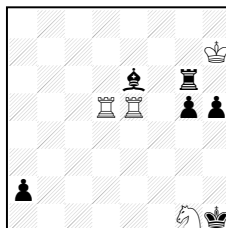
Gewinn (4+6)

Nr.5a

Gerhard Josten & Martin Minski

NONA 2007

5.ehrende Erwähnung



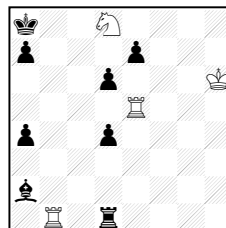
Gewinn (4+6)

Nr.5b

Gerhard Josten & Martin Minski

NONA 2007

5.ehrende Erwähnung
Version 2010

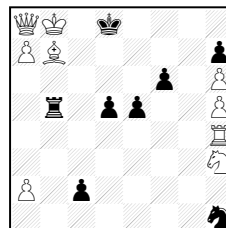


Gewinn (4+8)

Nr.6

**Wieland Bruch
Martin Minski
& Gunter Sonntag**

Tel Aviv 100 JT 2009
2. Preis



Remis (9+8)

In der zur Originalfassung um 90° gedrehten **Nr.4b** gibt es die thematischen Verführungen: 1.Lf6? (A) Sg6 2.Sc3+ Kb4! (a) sowie 1.Sf6? (B) Lg6! 2.Sc3+ Ka5! (b) mit erfolgreicher Königsflucht. Deshalb zuerst das Schachgebot **1.Sc3+! Kb4** (a) **2.Sf6!** (B) (2.Le7+? Kc4 3.Sf6 Lg6 4.Lf8 f4! 5.Lg7 f3! 6.Sg4 e4 = bzw. 6.Lxh8 f2 7.Sg4 f1S! =) **2.- Lg6 3.Sfd5+ Kc4 4.Lf6!** (A) **f4 5.Lxh8 f3 6.Se3+!** und Weiß gewinnt, z.B. 6.- Kd3 7.Sed1 e4 8.Kc1 f5 9.Sb2+ Ke3 10.Sd5+ Kf2 11.Sd1+ Kg1 12.Sf4 +- sowie **1...Ka5** (b) **2.Lf6!** (A) (2.Ld8+? Ka6! 3.Sf6 Lg6=) **2.- Sg6 3.Ld8+! Ka6 4.Sf6!** (B) **Sf8 5.Le7! Sg6 6.Ld6** (oder 6.La3) und eine schwarze Leichtfigur geht verloren.

Voraussetzung für einen Kontrawechsel sind mindestens zwei Themavarianten, in denen sich eine schwarze Zugauswahl in Abhängigkeit von entsprechenden weißen Zugmöglichkeiten befindet. Unter diesem Gesichtspunkt habe ich einmal meine bisher publizierten Studien untersucht und bin auf **Nr.5a** gestoßen. Nach der Einleitung **1.Td1! Lb3 2.Ta1! Lc2! 3.Sf3+! Lb1 4.Txa2! Ta6+ 5.Kh8!** hat S die Qual der Wahl, den wTa2 zu entsorgen. Im Auswahlsinne kann dann der wK auf den schwarzen Feldern entweder nach links oder nach unten vor den Racheschachs erfolgreich flüchten: **5.- Txa2 6.Txg5! Ta8+ 7.Kg7 Ta7+ 8.Kf8! Ta8+ 9.Ke7 Ta7+ 10.Kd8 Ta8+ 11.Kc7 Ta7+ 12.Kb6 Tb7+! 13.Ka5! Ta7+ 14.Kb4 Le4 15.Tg1#** bzw. **5.- Lxa2 6.Te2! Ta8+ 7.Kg7 Ta7+ 8.Kh6! Ta6+ 9.Kxg5 Ld5 10.Th2#** mit Echomustermatts.

Was bei **Nr.5a** zum vollständigen Kontrawechsel fehlt, sind die thematischen Verführungen, also weiße Fehlversuche, bei denen Schwarz sich jeweils für den günstigen Schlagfall entscheiden kann. So entstand ausschließlich zu Demonstrationszwecken **Nr.5b** mit den nun vorhandenen thematischen Verführungen: 1.Teb5?? (A) Txb1! (a) bzw. 1.Txe7?? (B) Lxb1! (b) 2.Sc6 Th1+ 3.Kg5 Th7 und Schwarz gewinnt. Also besser zuerst **1.Sc6!** (droht Tb8#) gefolgt von den beiden Themavarianten: **1.- Txb1** (a) **2.Txe7!** (B) **Th1+ 3.Kg5! Tg1+ 4.Kh4 Th1+ 5.Kg3 Tg1+ 6.Kf2 Tg2+ 7.Ke1 Tg1+ 8.Kd2 Ld5 9.Txa7#** sowie **1.- Lxb1** (b) **2.Tb5!** (A) **Th1+ 3.Kg7! Tg1+ 4.Kf8 Tf1+ 5.Kxe7! Te1+ 6.Kd8 Le4 7.Tb8#**. Im Gegensatz zur **Nr.5a** ist in **Nr.5b** der Kontrawechsel vollständig realisiert. Ist diese Version dadurch höherwertiger? Mitnichten! So würde kein Partiesteuerer auf die Idee kommen, die thematischen Verführungen auszuprobieren, weil er leicht sieht, dass W nicht nur den Sieg verschenkt, sondern sogar verliert. Er würde allenfalls den (nichtthematischen) Fehlversuch **1.Txd1! dxe5 2.Sc6 Lb3 3.Td3 Lc2 4.Td2 Lb3 5.Tb2 Kb7 6.Sxe5 Kb6 7.Kg5 Kc5 8.Kf4 Kb4 9.Td2 Kc3 10.Td3+ Kb2** prüfen. In **Nr.5a** stellt die Einleitung mit tragikommischer Einsperrung des wT auf a1 einen viel größeren Wert dar. An diesem Beispiel wird deutlich, dass der Einsatz neudeutsch-logischer Strukturen nicht automatisch einen ästhetischen Wert erzeugt. Man sollte immer abwägen, ob sich der Aufwand lohnt.

Im Gegensatz zur **Nr.5b** ist in **Nr.6** der Kontrawechsel funktional. So konnte nur dadurch das kühne Vorhaben realisiert werden, zwei schwarze Inder mit verschiedenen langen kritischen Zügen und Springer- bzw. Läuferunterverwandlung zu kombinieren. Nach der kleinen Einleitung **1.Tc4! dxc4**, die nötig ist, um die c-Linie zu verstopfen, gibt es die thematischen Verführungen: 2.Sf4? (A) exf4 3.a4 Tb1!! (a) 4.a5 c1L! 5.a6 Lb2 6.Le4 Le5# sowie 2.Sg5? (B) fxg5 3.a4 Tb2!! (b) 4.a5 c1S! 5.a6 Sb3 6.Le4 Sc5+ 7.Db7 Sxa6+ 8.Ka8 Sc7+ 9.Kb8 Txb7+ 10.Kxb7 Sf2! 11.Lxh7 Sg4 12.Lg8 Sxh6 13.Lxc4 e4! und Schwarz gewinnt dank der starken Freibauern. In der Lösung erfolgt zunächst der neutrale Zug **2.a4!**, so dass sich der sT für einen Inder vor dem weißen Springeropfer entscheiden muss. Also **2.- Tb2** (b) **3.Sf4!** (A) **exf4 4.a5 c1S 5.a6 Sb3 6.Le4! Sc5+ 7.Db7 Sxa6+ 8.Ka8 Sc7+ 9.Kb8 Txb7+ 10.Kxb7 Sf2 11.Lxh7 Sg4 12.Lg8** (oder 12.Ld3) **Sxh6 13.Lxc4 f3 14.Kc6** und wegen der schwachen Doppelbauern auf der f-Linie kann Schwarz nicht mehr gewinnen. Andernfalls endet **2.- Tb1** (b) **3.Sg5!** (A) **fxg5 4.a5 c1L 5.a6** im Patt, da hier das Läufermattfeld e5 vom eigenen sB blockiert bleibt.

Es ist sehr fraglich, ob die in **Nr.6** enthaltene neuartige Kombination als Mehrzüger darstellbar ist. Voraussetzung wäre, dass beide HV auf eine einheitliche Länge getrimmt werden können. Doch die für diesen Themenkomplex offenbar notwendige Remisforderung ist eben nur in einer Studie realisierbar. Schon aufgrund solcher technischen Umstände sollte der Kontrawechsel in Studienform auch in Zukunft für frischen Wind sorgen.